

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1931

289 (12.12.1931)

Volksfreund

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE KARLSRUHE 50 JAHRE TELBADENS

Anzeigenpreise Die 10 gripellose Millimeterzeile kostet 12 Pfennig, Gelegenheitsanzeigen und Stellungsanzeigen 8 Pfennig. Die Reflex-Millimeterzeile 60 Pfennig. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichtabholung des Zahlungsplans, bei gerichtlichem Streit und bei Konten außer Kraft tritt. Erklärungen und Geschäftsstellen in Karlsruhe L. B. o. Schulz der Anzeigen-Anstalt 8 Uhr vormittags

Andere wöchentliche Beilagen: Heimat und Wander, Unterhaltung, Wissen, Kunst / Sozialistisches Jungvolk, Die Aufseher / Sport und Spiel / Die Welt der

Abonnementpreise monatlich 1,70 Mark, vierteljährlich 4,75 Mark, halbjährlich 9,00 Mark, jährlich 17,00 Mark. Einzelhefte 10 Pfennig. Geschäftsstellen: Karlsruhe 2050, Karlsruhe o. Geschäftsstellen und Redaktionen: Karlsruhe L. B., Waldstraße 28 o. Jernau 7020/7021 o. Volkshaus-Karlshausen: Durlach, Hauptstr. 9. D. - Baden, Johannisstr. 12; Rastatt, Rastattstr. 2; Offenburg, Republikstr. 8

Nummer 289

Karlsruhe, Samstag, den 12. Dezember 1931

51. Jahrgang

Schlechte Botschaft aus Amerika

Will Amerika Schuldenrevision ablehnen - Das Reparationsproblem als Weltgeißel Frankreichs Verhalten kleinlich und gefährlich

Völker, kämpft gegen den Reparationswahnsinn!

In seiner Sonderbotschaft an den Kongress erklärte Hoover am Donnerstag: „Solange der amerikanische Kongress nicht zusammengetreten ist, und keine Zustimmung zum Hoover-Moratorium nicht nachträglich erteilt hat, ist vom Präsidenten der USA keine neue Initiative zu erwarten.“

Hoover hat in seiner Botschaft in der Hauptsache seine Zustimmung-gerechtfertigt, sich aber überaus zurückhaltend bezüglich späterer Schritte geäußert. Er beanlegte sich mit der Erklärung, daß verschiedene Schuldnerstaaten infolge der andauernden Finanz- und Wirtschaftskrise auch nach dem Ablauf des Young-Moratoriums die fälligen Zahlungen an die Vereinigten Staaten nicht wieder leisten könnten, sondern daß „noch weitere einseitige Neuregelungen erforderlich“ sein würden. Zu diesem Zweck soll die amerikanische Kriegsschuldenkommission, die schon früher bestanden habe, wieder ins Leben gerufen werden und das Programm zusammen mit der Regierung beraten.

Das alles ist recht dane und wenig beruhigend. Von einer generellen Verlängerung des Hoover-Moratoriums um drei, vier oder fünf Jahre, von der in den letzten Monaten so oft die Rede war, steht darin kein Wort, ebensowenig von einer Streichung irgendwelcher Forderungen an die interalliierten Schuldner.

In der anschließenden Diskussion haben vor allem die Oppositionsredner der demokratischen Partei entschieden gegen jede weitere Konzession an die Schuldnerländer Einspruch erhoben. Einige haben sogar das Youngmoratorium angegriffen. Da Hoover dieses Weltproblem nicht zuletzt unter politischen Gesichtspunkten behandelt, muß leider damit gerechnet werden, daß er hinsichtlich weiterer Schritte sehr vorsichtig sein wird. Immerhin hat er die Tür für weitere „Neuregelungen“ offen gelassen. Über an eine großzügige Geste von amerikanischer Seite ist offenbar bis auf weiteres nicht zu denken.

Das ist umso bedauerlicher, als damit der Weg für eine wirkliche Befreiungstat in der Reparationsfrage außerordentlich erschwert wird. Es ist kein Zufall, daß am gleichen Tage, an dem sich der Kongress versammelt, um die zweite Botschaft Hoovers zu hören, der französische Botschafter in Washington eine Note überreichte, die offiziell den bekannten Standpunkt der Pariser Regierung bestätigt, daß ein Entgegenkommen Frankreichs in der Reparationsfrage unmöglich sei, wenn nicht Amerika seine Forderungen entsprechend ermähle.

Unterdessen beraten die Sachverständigen im Baseler Sonderauschuß und haben auf Verlangen des Vertreters Frankreichs die Frage zunächst zurückgestellt, ob der Ausfluß zu den ungeschützten Zahlungen Stellung nehmen dürfe. Anscheinend wartet Frankreich die Stellungnahme der Vereinigten Staaten und die Antwort auf seine Note ab. Sollte das Ergebnis der Kongressdebatte in Washington so negativ sein, daß die Hoffnung auf ein weiteres ernsthaftes Entgegenkommen der amerikanischen Regierung einfließen aufgegeben werden müßte, dann muß man die stärksten Besorgnisse für den weiteren Verlauf der Baseler Beratungen hegen. Denn sollte sich Frankreich tatsächlich auf den Standpunkt stellen, daß der Youngplan nicht nur auf dem Papier fortbestehe, sondern daß Deutschland die ungeschützten Zahlungen in Höhe von 660 Millionen nach Ablauf des Hoovermoratoriums leisten müssen, dann besteht ein unüberbrückbarer Konflikt mit unübersehbaren Folgen. Denn angesichts der Notlage Deutschlands wird die Reichsregierung das ganze deutsche Volk hinter sich haben, wenn sie erklären würde, daß einseitigen davon keine Rede sein könne. Hoffen wir, daß trotz der wenig beruhigenden Entwicklung der Dinge in Washington die Baseler Verhandlungen weiter nach rein sachlichen Gesichtspunkten geführt werden: Denn schließlich verfolgen sie ausschließlich den Zweck, die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands festzustellen, unabhängig von dem Grad und dem Tempo der amerikanischen Zugeständnisse in der interalliierten Schuldenfrage.

Erklärungen Senator Borahs

Der bekannte und hervorragend einflussreiche amerikanische Senator Borah erklärt zur neuen Hooverbotschaft:

„Ich bin für das einjährige Moratorium eingetreten, weil ich es für nötig hielt, um Europa Gelegenheit zur Neuordnung seiner Angelegenheiten und zur Aufstellung eines gesunden Wirtschaftsplanes zu geben.“

„Ich bin aber gegen eine Verlängerung des Moratoriums und gegen eine Verlängerung der alliierten Schulden auf Basis der Zahlungsfähigkeit. Europa hat das Moratorium nicht benutzt, um seine Unselbständigkeit zu regeln, ohne deren Neuordnung eine Erhaltung Europas unmöglich ist. Ich bin gegen eine Neuerrichtung der Schuldensituation, da es für sie nichts zu tun gibt; denn ich sehe kein Anzeichen, daß Europa bereit sei, seine Mühen zu reduzieren oder die Reparationen auf eine angemessene Basis zu stellen. Wir haben die Schulden auf der Basis der Zahlungsfähig-

keit abjustiert und etwa sieben Milliarden Dollars dieser Verpflichtungen bereits damals gestrichen. Bei der gegenwärtigen in Europa befolagten Politik würde eine erneute Adjustierung die Schulden so gut wie auslöschen.“

„Washington Post“ schreibt in ihrem Leitartikel: Weshalb soll der amerikanische Steuerzahler das reiche Frankreich dafür bezahlen, daß es Deutschland in Ruhe läßt. Frankreichs Forderungen gegen Deutschland sind, wenn nicht vollkommen ungerechtfertigt, so doch erschwerlich hoch, während Amerikas Ansprüche gegen die Alliierten gerecht und in sehr großmütigem Umfangem bereits reduziert worden sind. Jetzt ist es für Europa Zeit, seinen ehrlichen Willen zu beweisen.

Basel, 11. Dez. (Eig. Draht.) Im Sonderauschuß der BZL legte der deutsche Delegierte, Graf Schwerin-Krauskat dar, daß für Deutschland Zahlungen in Form einer Reparationsleistung im nächsten Etatsjahr vollständig ausgeschlossen sei.

Schwerin berichtete über die Lage der öffentlichen Haushalte in Deutschland, daß nach seiner Ansicht mit der letzten Notenordnung die letzten finanziellen Quellen des Reiches beansprucht worden seien.

Hitlers verhinderte Reden

Hitler wollte am Freitag in Berlin. Er hatte seine Reden wieder im Kaiserhof aufgeschlagen. Seine Absicht war, vor der ausländischen Presse dem Reichsminister Brüning zu antworten. Im Laufe des Vormittags muß ihm vor diesem Schritt Angst geworden sein, denn er hat den bereits geplanten Empfang vor der auswärtigen Presse wieder abgelehnt.

Hitlers Anwesenheit in Berlin hatte noch einen anderen interessanten Zweck. Er hat einen Vertrag mit dem amerikanischen Zeitungsmagazin und Reaktionsmagazin Hearst abgeschlossen. Auf Grund dieses Vertrags sollte er am Freitag abend zwischen 23 und 24 Uhr deutscher Zeit im amerikanischen Columbia Broad Chant, also im amerikanischen Rundfunk, sprechen. Diese Rundfunkrede vor der Öffentlichkeit des Auslandes sollte seine Antwort auf die Rundfunkrede des Reichsministers werden. Es war geplant, daß Hitler über das belandere Verfallertafel von Berlin nach London sprechen sollte. Von dort sollte seine Rede durch den Kurwellensender nach Amerika übertragen werden. Die besondere Verfallertafel untersteht dem Reichspostministerium.

Das Reichspostministerium hat seine Genehmigung zu diesem Gespräch nicht erteilt mit der Begründung, daß sie durch Zurechtweisung des Kabels den Monopolvertrag zwischen der Reichs Rundfunkgesellschaft und der amerikanischen National Road Chant brechen würde. Unmittelbar nachdem das Reichspostministerium die Genehmigung verweigert hat, hat Hitler Berlin im Auto verlassen. Wie sein Pressesekretär mitteilt, wollte er nach Weimar fahren.

Verständigung statt Unfriede

Die französischen Gewerkschaften für die deutsch-französische Verständigung Deutschland muß geholfen werden

In der Zeitung des französischen Gewerkschaftsbundes, dem in Paris erscheinenden Peuple, setzt sich der Führer der französischen Gewerkschaften, Jouhaux, eingehend mit dem Problem der deutsch-französischen Zusammenarbeit auseinander.

Jouhaux unterstreicht die Wichtigkeit, zu einer Liquidierung der Weltwirtschaftskrise, einer Regelung des Währungsproblems, der Goldfrage, der Frage der Schaffung und der Verteilung internationaler Kredite zu kommen. Das sei aber nur möglich, wenn für die deutschen Probleme eine Lösung gefunden werde, die eine Verständigung und Hilfeleistung durch die Gläubigerländer ermöglicht. Jouhaux macht auf die unheilvollen Folgen aufmerksam, wenn man die Lösung dieser Probleme verzögert. Man dürfe die Schwierigkeiten nicht verlernen, aber es sei gebieterische Notwendigkeit, diese Hindernisse zu überwinden; denn „in dem von Grund auf erschütterten Zustand Europas ist an eine wirtschaftliche und politische Belebung ohne eine Revision der bestehenden Schuldverpflichtungen nicht zu denken.“ Es gäbe Menschen, die den gegenwärtigen Zustand in Deutschland, die Gefahr für die Demokratie, die von der Arbeiterschaft verteidigt werden muß, ausnutzen möchten, um jede gerechte und menschliche Lösung zu verhindern. Das müßte aber zu Elend und Verzweiflung führen. Der französische Gewerkschaftsbund stelle fest, daß die bisher befolgte Verzögerungspolitik hinsichtlich des Problems der Reparationen, mit dem das Problem der Schulden verknüpft sei, in absolutem Widerspruch zu den Bemühungen, zu einer deutsch-französischen Zusammenarbeit zu kommen, stehen. Diese Zusammenarbeit sei unerlässlich und die Verständigung der beiden Länder notwendig zur Erhaltung des Friedens. Man müsse die Bedingungen wollen, die diese Verständigung ermöglichen und müsse deshalb alle Probleme ins Auge fassen, die sich durch die deutsche Krise darbieten.

Ueber das Reparationsproblem an sich und die Frage der kurzfristigen Verschuldung heißt es in dem Artikel von Jouhaux u. a.: „Die Frage der aus dem Kriege entstandenen politischen Schulden und die Frage der kommerziellen Schulden sind bei der Unterbindung der deutschen Zahlungsfähigkeit miteinander verknüpft. Der französische Gewerkschaftsbund kann nicht anerkennen, daß die kurzfristigen Privatschulden vor der Reparationsverpflichtung den Vorrang haben sollen.“ Jouhaux übernimmt den Standpunkt der französischen Regierung. Aber mit folgender Begrenzung: „Es muß,

um den Illusionen, die man in Frankreich zu nähren sucht, zu begegnen, gesagt werden, daß es zwecklos ist, eine Regelung zu suchen, die nicht der gesamten Finanzlage Deutschlands Rechnung trägt und nicht darauf abzielt, sie zu erleichtern. Was man auch über diese Lage denken mag und wie begründet unsere Kritik in Bezug auf die verurteilenswerten Praktiken der Industrie und Schwächen der Regierung sein muß — die Lage existiert und wir müssen ihr Rechnung tragen. Der französische Gewerkschaftsbund hat in einem Augenblick, wo zur Erleichterung der Durchführung der Reparationen die erneute Rückkehr zu Sachlieferungs- und Arbeitsleistungen erwogen wird, das Recht, daran zu erinnern, daß er zusammen mit den deutschen Gewerkschaften die Lösung schon unmittelbar nach dem Friedensschluß gefordert und Mittel zu ihrer Durchführung vorgeschlagen hat.“

Dieses Problem, auf das man heute zurückgreift, konnte damals infolge der Kapitalflucht und nationalistischen Widerstände nicht verwirklicht werden. Die Ereignisse haben die Richtigkeit der Auffassung der Arbeiterschaft bestätigt und der französische Gewerkschaftsbund hat am meisten das Recht, darauf hinzuweisen, daß die endgültige Regelung der Reparationen nur durch Anwendung der Grundsätze, die die Gewerkschaftsinternationale auf der Londoner Konferenz vom Jahre 1921 festlegte, und seitdem ständig wiederholte, erreicht werden kann: Beschränkung der Reparationen auf ihre berechtigteste Grundlage, d. h. Wiederaufbau der Kriegsrüinen, Streichung der Kriegsschulden.“

Es scheint Jouhaux so vorzuschweben, daß man versuchen müsse, durch Sachlieferungs- und Arbeitsleistungen die Industrie der ganzen Welt anzuregen. Ohne Zweifel ergibt sich schon aus dieser Betrachtung der Probleme die Verpflichtung der anderen Länder, Deutschland zur Finanzierung dieser Sachlieferungen finanzielle Hilfe, d. h. Kredite zur Verfügung zu stellen. Jouhaux macht das aber von einer Verständigung abhängig, die er wie folgt formuliert: „Da man zugeben muß, daß die Reichsregierung außerstande ist, die finanzielle Verbindung zu verhindern und die Kapitalflucht zu verhindern, ist natürlich eine Kontrolle der deutschen Güter im Ausland notwendig als Gegenleistung für die dem deutschen Staat gewährten Erleichterungen.“ Auch vom deutschen Standpunkt aus kann man nur begrüßen, wenn es wirklich gelänge, der Kapitalflucht international zuleibe zu gehen.

Regierungswahl in Hessen verschoben

Kuliffenschieberei auswärtiger Nazis

Darmstadt, 11. Dez. (Eig. Draht.) Der Kestlererrat des hessischen Landtags beschloß am Freitag, die Wahl des Staatspräsidenten, die für Freitag vorgesehen war, zu vertagen.

Im Plenum des Landtags wurde der Antrag der Kommunisten auf Auflösung des Parlaments gegen die Stimmen der Antragsteller und der Nationalsozialisten abgelehnt. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen wurde der nationalsozialistische und der deutschnationale Witztrauensantrag gegen das Gesamtkabinett sowie der Antrag der Nationalsozialisten auf Abberufung des Innenministers Leuschner angenommen. Hierauf vertagte Präsident Werner den Landtag auf unbestimmte Zeit.

Die sozialdemokratische Fraktion hat im hessischen Landtag den Antrag eingebracht, die Wahl des Führers der hessischen Nazifraktion, Lenz, sowie der Naziführer-geordneten Döring und Hauer für ungültig zu erklären. Die Wahl dieser Nazis verstößt insofern gegen das hessische Landtagswahlgesetz, als der Gewählte in Hessen seinen Wohnsitz haben muß. Tatsächlich aber wohnt Lenz in Heidelberg. (In Baden ist er ja aus seinen zahlreichen Affären kein Unbekannter.) Die anderen beiden wohnen in Wiesbaden bzw. Frankfurt a. M. Alle drei hatten als fingierten Wohnsitz das sogenannte braune Haus in Darmstadt angegeben, das aber Wohnräume nicht enthält.

Verletzung des Briefgeheimnisses durch Nationalsozialisten?

WTB, Stuttgart, 11. Dez. Nationalsozialisten der Stennes-Gruppe haben, wie die hiesige Polizei mitteilt, eine Anzeige erstattet, daß die Postbeamten, die an den Landtagsabgeordneten und Bürgermeister Rastan aus dem preußischen Landtag und von der Parteileitung der SPD, gerichtete Post in einem der NSDAP-angehörigen Briefe zur Auslieferung haben sollen. Der Brief soll die Briefe vorläufig geöffnet und Abschriften davon gemacht haben. Erst dann wurden die Poststücke dem Empfänger abgeliefert. Die Untersuchung der Angelegenheit ist im Gange.

Die Gehaltskürzung bei Wehrmacht und Polizei

Ueber die Regelung der Gehaltsabläufe bei der Reichswehr erfahren wir von unterrichteter Seite, daß für die Gruppen C 1 bis C 5, d. h. die Offiziere vom General bis zum Oberstleutnant abwärts, eine Kürzung der Gehälter wie bei den übrigen Reichsbeamten um 9 Proz. durchgeführt werde. Bei der Gruppe C 6 — Majore — werden mit Ausnahme der untersten Stufe 5 Proz. abgezogen. Die unterste Stufe und die übrigen Gruppen — vom Hauptmann bis zum einfachen Soldaten abwärts — bleiben von den Abzügen befreit.

Wie wir weiter erfahren, ist damit zu rechnen, daß die Länder auch für die Schutzpolizei eine ähnliche Regelung der Gehaltsabläufe durchführen.

Neue fünfmarkstücke

Der Reichsrat genehmigte die Ausprägung von weiteren hundert Millionen Mark Reichsübermünzen im Nennwert von 5 Reichsmark. Dazu wurde eine auf bayerischen Antrag von den Ausschüssen vorgelegene Entschließung angenommen, die die Reichsregierung erucht, dem Reichsrat noch in diesem Rechnungsjahr eine Vorlage zu unterbreiten, die eine Beteiligung der Länder an den Münzgewinnen vorsieht. In den Ausschüssen ist darauf hingewiesen worden, daß die Münzgewinne des Reiches in diesem Jahre sehr erheblich sind und im Falle der vollen Einhaltung des Ausprägungsplanes 870 Millionen betragen.

Rücktritt der japanischen Regierung

WTB, Tokio, 11. Dez. Das Kabinett ist zurückgetreten. Die Stelle scheint mehr durch finanzielle und wirtschaftliche Ursachen als durch die diplomatische Lage beschleunigt worden zu sein. Es ist nicht wahrscheinlich, daß die Politik Japans gegenüber China eine Umänderung erfährt.

Beim frühlichen Trunk

Aus Paris wird uns geschrieben: Der Bruder des deutschen Industriellen Fritz Thyssen, einer der großen Geldgeber der nationalsozialistischen „Arbeiterpartei“, ist im Pariser Hotel Claridge, dem Hotel der Filmstars abgestiegen. Sucht man ihn aber tagsüber auf, so trifft man ihn mehr in der Bar des Hotels Claridge beim frühlichen Trunk als im Hotel. „Da verpfeift er morgens, mittags und abends einen Sozialisten“, sagen Eingeweihte. Mit lauter Stimme schreit er in der Bar des Hotels Claridge, daß jetzt die Stunde der deutschen Nationalsozialisten gekommen sei. Selbst französische Gäste haben sich über sein Benehmen beschwert.

Naziüberfall auf ein Berliner Kaffeehaus

WTB, Berlin, 11. Dez. Nach einer Mitteilung der Polizei drangen heute nacht kurz vor 1 Uhr Mitglieder eines nationalsozialistischen Sturmtrupps in ein Kaffeehaus in der Nördlichen Friedrichstraße ein und gaben mehrere Schüsse ab, die jedoch niemand verletzten. Die Angestellten des Kaffeehauses setzten sich sofort zur Wehr. Dabei wurde ein Angehöriger der NSDAP durch einen Schlag mit einem Bierglas verletzt. Er wurde dem Staatskrankenhaus als Polizeigefangener zugeführt. Das inzwischen eingetroffene Ueberfallkommando konnte weitere fünf Personen, die an dem Ueberfall beteiligt gewesen waren, festnehmen und im Verlauf der Ermittlungen weitere zehn Angehörige der NSDAP verhaften, die ein anderes Lokal angegriffen hatten.

Tragischer Tod eines preußischen Landtagsabgeordneten

WTB, Berlin, 11. Dez. Der preußische Landtagsabgeordnete Leonhardt ist in der vergangenen Nacht das Opfer eines tragischen Unfalls geworden. An der Ostbahnstraße zwischen Stolberg und Vieh wurde in den frühen Morgenstunden in einem Wassergraben eine männliche Leiche gefunden. Die Ermittlungen ergeben, daß es sich um den Abgeordneten Leonhardt handelte, der auf der Fahrt von Schneidemühl nach Berlin aus dem D-Zug gestürzt sein muß. Als der Zug in Berlin eintraf, wurden in einem Abteil die Kleintasche, Schuhe, Mantel und Hut des Verunglückten gefunden. Aus dem Inhalt der Kleintasche ergab sich dann die Feststellung der Berlin. Leonhardt ist Buchdruckerbesitzer und Zeitungsvorleger in Fürstberg a. d. O. und war für den Wahlkreis Frankfurt o. d. O. als Abgeordneter der Wirtschaftspartei in den preußischen Landtag gewählt worden. Vor einiger Zeit ist er aus der Wirtschaftspartei ausgeschlossen und der Fraktion der Einheitspartei beigetreten.

Fleischverbilligung für Arbeitslose

Der Winterhilfe hat die Regierung Mittel zur Verfügung gestellt, die für bedürftige Arbeitslose die Abgabe von verbilligtem Rind- oder Schweinefleisch ermöglichen sollen. Die näheren Bestimmungen enthält ein Erlaß. Danach sind zur Teilnahme an der Fleischverbilligung berechtigt die Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Krüppelfürsorge, die Familienzuschüsse erhalten, ferner die von der öffentlichen Fürsorge laufend als Hauptunterstützte in offener Fürsorge unterstützten, die einen eigenen Haushalt führen und schließlich Empfänger der Zufuhren nach dem Reichsversorgungsgesetz, soweit sie einen eigenen Haushalt führen und ausschließlich auf Rente und Zufuhren angewiesen sind. Die Verbilligung wird auf Grund eines Besuchscheines gewährt, der nicht übertragbar ist.

Ausgegeben werden die Besuchscheine für die Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Krüppelfürsorge durch die Arbeitsämter, für die von der öffentlichen Fürsorge laufend unterstützten Personen und für die Empfänger von Zufuhren nach dem Reichsversorgungsgesetz durch die Dienststellen der öffentlichen Fürsorge. Es kommen außer den Fleischkäufen auch Konsumvereine, Warenhäuser usw. als Verkaufsstellen in Betracht. Die Verkaufsstellen werden durch Aushang kenntlich gemacht. Die Verbilligung wird ausschließlich für frisches Rind- oder Schweinefleisch gewährt; Wurstwaren sind von der Verbilligung ausgeschlossen. Jeder Berechtigte kann wöchentlich zwei Pfund verbilligten Fleisches erhalten. Auf geringere Mengen als ein Pfund wird eine Verbilligung nicht gewährt. Der verbilligte Preis muß 30 Pf. unter

dem Tagespreis oder, sofern bereits örtlich besonders verbilligte Preise für Unterstützungsempfänger vereinbart sind, 30 Pf. unter diesem vereinbarten Preis liegen. Der erste Abschnitt während der Weihnachtsferien ausgenommen eine Gültigkeitsdauer von zwei Wochen, sonst nur von einer Woche.

Notverordnung und Löhne

WTB, Berlin, 11. Dez. (Eig. Meld.) Im Rahmen der Reichsfinanznotverordnung vom 11. Dezember 1931 sind die Löhne in den Betrieben, die unter der Notverordnung stehen, auf den Stand vom 1. Januar 1927 von selbst einzutreten, die Parteien könnten aber Maßnahmen zur Verbilligung des Arbeitsverhältnisses einleiten, die den realen Wiederaufbau unserer Wirtschaft fördern. Darum werde die Laufdauer der Verträge bis zum 31. April 1932 bestimmt, könne erst, so gar bis Ende September 1932 verlängert werden. Gebot der Sozial- und Wirtschaftspolitik sei eine vernünftige Fortentwicklung des Tarifvertragswesens, weshalb alle Parteien ihre Verträge möglichst den wirtschaftlichen Verhältnissen anpassen möchten. Auch die Schlichtungsbehörden würden in diesem Sinne arbeiten.

Eckert abgesetzt

Das Urteil des kirchengerichts

3 1/2 Stunden hat das kirchliche Dienstgericht in Karlsruhe am 11. Dezember getagt. Nach 19 Uhr wurde das Urteil verkündet. Die mündliche Begründung sagt dem Sinne nach etwa folgendes:

„Unter Bezugnahme auf das Programm der 3. Internationale von 1928 sei festgestellt, daß die KPD nach ihrer Praxis und in ihrer wissenschaftlichen Begründung antireligiös sei und den Kampf gegen die Religion „als ein Dium für das Volk“ auch als Parteifolge führe, damit auch gegen die evangelische Kirche, der Eckert angehört. Es ließe dahingestellt, ob es an sich mit dem Pfarramt vereinbar sei, daß ein Pfarrer Mitglied der KPD sei. Da Eckert aber erklärt habe, daß er lediglich als revolutionärer Marxist der KPD beigetreten sei und nicht als Pfarrer, so sei es zweifelhaft, ob es ihm möglich sei, seine Pflichten als Pfarrer zu erfüllen. In der Tat, wie die KPD, Eckert aufgenommen habe, könne man noch nicht ihren denkirchen Willen erkennen, sich von ihrer antireligiösen Taktik abzuwenden.“

Eine Vertagung der Entscheidung bis zu dem Zeitpunkt, wo Erfahrungen darüber gesammelt seien, ob Eckert als Pfarrer in der Partei Einfluß gewinnen könne, könne das Gericht nicht beschließen, da eine Prüfung dieser in der Zukunft liegenden Möglichkeit Aufgabe der Verwaltungsbehörde sei. Man habe absehblich den Begriff „Strafe“ vermeiden, um zum Ausdruck zu

bringen, daß man kein ethisches Werturteil fällen wolle, sondern nur feststellen, daß die agitatorische Wirksamkeit in der KPD mit dem Pfarramt unvereinbar sei. Auch eine Pensionierung komme nicht in Frage, da keine politische Betätigung damit doch unter der Disziplinaraufsicht der Kirchenbehörde verbleibe. Dagegen werde die Anwendung des § 21 des Dienstgesetzes offen gelassen, wonach die Kirchenregierung das Recht der „Ergänzung“ habe, für den Fall, daß Eckert als Pfarrer und Vertreter seiner Kirche in der KPD, wirke und diese sich dadurch in ihrer Haltung gegenüber der Religion und Kirche umstelle.“

Das Dienstgericht hat also die Gelegenheit, die kirchlichen Maßnahmen der Kirchenregierung, durch einen Preispruch oder durch ein vermittelndes Urteil wieder gutzumachen, nicht benutzt. Auch die Richter haben sich also stark an die gegenwärtigen Verhältnisse gehalten und damit das Urteil der Unvereinbarkeit gefällt. Kann man den Richtern dies zum Vorwurf machen, wenn die geistlichen Führer der Kirche es nicht verstehen, dialektisch zu denken? Man hat über den revolutionären Marxismus gerichtet. Wie, wenn der revolutionäre Marxismus einmal ebenso stark über die Kirche richten wird? Jedenfalls ist in der Auseinandersetzung zwischen Kirche und Marxismus ein Urteil gefällt worden, welches Konsequenzen in sich birgt, welche wohl den meisten Richtern und der Kirchenleitung noch nicht wohl ferne klar werden. Erst wenn die Antwort Eckerts veröffentlicht ist, wird man zu Einzelheiten Stellung nehmen können. Der 11. Dezember 1931 wird jedenfalls der Anfang von sehr weit reichenden Bewegungen sein. Pfarrer Kappes

Freistaat Baden

Außerordentliche Sitzung

der sozialdemokratischen Landtagsfraktion

Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hielt am 11. Dezember eine außerordentliche Sitzung ab, um zu der Lage des Neubaubereiches und der Baugewerkschaften, wie auch zur Senkung der Alt- und Neubaumieten Stellung zu nehmen. Zu dieser Sitzung waren auch Vertreter der Mietervereine, der Neubaubereichsorganisation, der Baugewerkschaften und des Kommunalpolitischen Landesauschusses der Partei erschienen.

Die gesamten Verhältnisse wurden nach den verschiedenen Seiten hin eingehend Würdigung unterzogen. Auch die durch die neue Reichsnotverordnung vielfach veränderte Rechtslage wurde mitbehandelt.

Die Beratungen werden demnächst, sobald die Ausführungsbestimmungen zur neuen Reichsnotverordnung vorliegen, fortgesetzt.

Keine Vernichtung von beschlagnahmten Nahrungs- und Genussmitteln

Gegen falsche Gerüchte

Von der Pressestelle beim Staatsministerium wird uns geschrieben: Da hinsichtlich der Vernichtung von Nahrungsmitteln, insbesondere von Nahrungs- und Genussmitteln, immer wieder falsche Nachrichten verbreitet werden, liegt Veranlassung vor, die Öffentlichkeit über die darüber bestehenden Bestimmungen zu unterrichten. Waren, die von der Zollbehörde beschlagnahmt und eingezogen worden sind, muß die darauf ruhenden Abgaben hinterzogen worden sein, dürfen nach den bestehenden Verwertungsbestimmungen grundsätzlich nur zu einem die Abgaben deckenden Preise verwertet werden. Diese Bestimmung ist getroffen, um das redliche inländische Gewerbe, das nur verzollte und verteuerte Waren in den Handel bringt, davor zu schützen, daß auf ungesetzlichem Wege hereingekommene Waren mit den vorchriftsmäßig verzollten und verteuerten Waren in einem ungleichen Wettbewerb treten. Waren, für die im Inland ein dringlicher Bedarf besteht, dürfen aber seither schon auch dann in den freien Verkehr gesetzt werden, wenn ein die Abgaben deckender Erlös nicht zu erzielen war, sofern nur ein annehmbares Gebot vorlag. Ferner hat bei dem Reiseverkehr rechtmäßig eingeführte Waren

Nichts ist häßlicher als rote Hände und uneheliche Hautfarbe. Man sollte schamhaft Abhilfe schaffen durch Verwendung der herrlichen Creme Reddor. **Reddor** parfümiert. Tube 80 Pf. Verkauf übergeigt.

hat waren und bei Liebesgabenwendungen, für die die Verfügungsberechtigten die Entrichtung der Abgaben ablehnten, eine Vernichtung zu unterbleiben. Diese Waren können im Einvernehmen mit dem Verfügungsberechtigten an ein Kriegsblindenheim oder eine Fürsorgeanstalt für Schwerkrankenbeschäftigte abzugeben, freigegeben werden; andernfalls werden sie zerstört, auch wenn die Abgaben durch den Erlös nicht gedeckt werden. Unter Berücksichtigung der gegenwärtigen Notlage hat der Herr Reichsminister für Finanzen ganz allgemein weiter angeordnet, daß vor der Vernichtung beschlagnahmter Nahrungs- und Genussmittel, für die bei der Verwertung ein die Abgaben deckender Erlös nicht erzielt werden kann, in jedem Falle eine Entschädigung eingeholt wird, ob nicht eine Abgabe der beschlagnahmten Waren an Wohlfahrtsvereine, Einrichtungen (Winterhilfe, Notstandsküchen oder dergleichen) in Frage kommt.

Richtigstellung einer Behauptung der Badischen Presse

Baden und Deutsche Studentenschaft

Amlich wird uns zu einem Urteil in der Badischen Presse Nr. 569 vom 6. Dezember 1931 mit der Ueberschrift „Badische Kultusministerium und Deutsche Studentenschaft“ folgendes mitgeteilt: Am 8. April 1930 wurde in Berlin der Verein Gefallener-Gedenkstiftung der Deutschen Studentenschaft als eingetragener Verein gegründet. Nach § 2 der Statuten hat der Verein den Zweck, „sich besonders begabten und für das Ausland interessierten Studenten durch Gewährung des Auslandsstudiums zu unterstützen.“ In einem Schreiben des Vorstandes des Vereins Gefallener-Gedenkstiftung vom 24. April 1930 wurde das badische Kultusministerium des Auslandsstudiums gebeten, von den Studierenden der badischen Hochschulen einen Semester-Zwangsbeitrag von 0,25 RM für die Gefallenen-Gedenkstiftung zu erheben. Die Bitte des Vorstandes wurde abgelehnt und zwar aus folgenden Gründen: 1. Die Bezeichnung „Gefallener-Gedenkstiftung“, aus der man auf die Errichtung eines Denkmals oder eines anderen Anstehens an die im Weltkrieg gefallenen Studenten schließen könnte, entspricht nicht dem oben angegebenen Zweck des Vereins (der bekanntermaßen stark rechtsradikal orientiert ist). 2. Es ist nicht zu vertreten, alle Studierende der badischen Hochschulen, unter denen sich viele bedürftige und arme befinden, zu zwingen, einen Beitrag zu leisten zum Zweck, daß einigen für das Ausland interessierten deutschen Studenten die Möglichkeit zum Studium an den Hochschulen des Auslandes gegeben wird. Solche Mittel zu beschaffen, muß der privaten Initiative überlassen werden. Diese Auffassung des badischen Unterrichtsministeriums ist nicht veröffentlicht worden, als Minister a. D. Dr. Kemmele Unterrichtsminister war, sondern wurde schon früher und wird auch heute noch post der Unterrichtsverwaltung geteilt.

Besucht die Ausstellung der Roten Falken

Samstag, den 12. Dezember von 4 bis 8 Uhr; Sonntag von 10 bis 8 Uhr • Jugendheim, Baumeisterstraße

Die Bürgersteuer 1931

Uns wird geschrieben: Wohl in sämtlichen Städten Badens gelangen zur Zeit die Steuerzettel für die Anforderung der Bürgersteuer für 1931/32 in die Hände der Steuerpflichtigen. Nach der Reichsnotverordnung vom 1. Dezember 1930 wird in diesem Jahre die Bürgersteuer gestaffelt nach dem Einkommen von 1930 berechnet, und im dreifachen Betrag gegenüber dem Vorjahr erhoben. Bei einem Einkommen

bis zu 4500 M beträgt die Steuer 18 M,
von 4500 M bis 6000 M = 27 M,
von 6000 M bis 8000 M = 36 M,
von 8000 M bis 12000 M = 54 M

für die Einzelperson. Verheiratete haben für die Ehefrauen hierzu jedesmal die Hälfte des eigenen Steuerjahres mehr zu bezahlen, so daß dann die Säbe bei den Einkommen Verheirateter nach der Staffelformung wie oben betragen:

18 + 9,00 = 27,00 M,
27 + 13,50 = 40,50 M,
36 + 18,00 = 54,00 M,
54 + 27,00 = 81,00 M

Wenn ein Steuerpflichtiger im Jahre 1930 einkommensteuerfrei war, aber mehr als 500 M Einkommen hatte, hat er nur die Hälfte des Satzes von 27 M, also 13,50 M für Verheiratete oder 9 M wenn noch ledig, zu bezahlen. Darauf machen wir ganz besonders unsere Genossen aufmerksam, sich zu vergewissern im Lohnbüro, oder an Hand der Zahltagszettel, ob sie im Jahre 1930 von der Einkommensteuer befreit waren. Anträge wegen Veränderungen sind jeweils bei der Dienststelle schriftlich oder mündlich vorzubringen, welche die Bürgersteuerarten ausgefertigt ist.

Die Steuer wird den Lohnempfängern vom Arbeitgeber in 12 und den Gehaltsempfängern in 8 Raten am Gehalt mit der Lohnsteuer abgezogen. Diejenigen Steuerpflichtigen, welche vom Finanzamt zur Einkommensteuer veranlagt werden, erhalten besondere Steuerbescheide. Als großer Mangel, an dem durch Reichsnotverordnung eingeführten Gesetz zur Erhebung der Bürgersteuer, muß bezeichnet werden, daß jede Möglichkeit fehlt, Nachlässe zu gewähren, oder sonstige sich ergebende Härten auszugleichen. Man kann doch beispielsweise von einem Kurzarbeiter mit seinen paar Mark Wochenverdienst nicht verlangen und ihm zu muten, daß er denselben Betrag zu bezahlen hat wie ein Vollbeschäftigter. Derselbe Mangel besteht bei unseren alten Sozialrentnern, wenn ihre Monatsrente den Betrag von 75 M übersteigt. Desgleichen werden Krankheitsfälle nicht berücksichtigt. Die Geschicksmacher scheinen bei Schaffung der Bürgersteuererfassung eine besondere Eile gehabt zu haben, sonst dürften derartige Mängel, wie sie sich jetzt ergeben, nicht bestehen. Es fehlt der sogenannte Härteparagraf.

Etwas ganz besonderes an dem Gesetz ist die Abrechnung der sogenannten Werbungskosten im Betrage von 1220 M, welcher nur den Einkommen über 4500 M zugute kommen und zur Folge hat, daß sich die Grenze von 4500 auf 5700 M verschiebt. Es hat demnach ein Arbeiter oder kleiner Beamter, der 1800-2000 M im Jahre verdient, genau so viel zu bezahlen, wie jemand, welcher das Dreifache hiervon verdient. Das ist doch eine Ungeheuerlichkeit! Und ein großes Unrecht obendrein, das unbedingt der Abhilfe bedarf. Es hätte sich sehr wohl von 4500 M rückwärts eine Staffelformung gezogen, und wäre auch am Platze gewesen. Aber der Arbeiter und kleine Beamte würde ja von jeder in der Steuerlichen Erfassung besonders berücksichtigt. Es wird dringende Aufgabe unserer führenden Genossen in Partei und Gewerkschaften sein müssen, daß hier unbedingt etwas geschieht, damit die arbeitenden Stände nicht gar zu sehr einem allzu großen Unrecht willens- und wehrlos preisgegeben werden.

Naziagitator im Bühlertal

Wie im Sommer, so auch den ganzen Herbst hindurch hatte die Bezirks-Propagandaleitung der NSDAP, Oberrhein-Wahl politische Kundgebungen auf Kundgebungen auf dem Lande planmäßig durchgeführt. Als Redner fungierten u. a. folgende Gestalten: Der ehemalige russische Hochschullehrer Schwarz-Bostunick, Reichstagsabgeordneter P. Dreher aus Ulm a. D., Cuno Brombacher, „katholischer“ Schriftsteller, P. Adolf Neumann (Baden-Baden), P. und Landwirt J. Huber aus Zuch bei Oppenau, Frau Klitz, „Gauleiterin des deutschen Frauenordens“, Warrer Teutsch und Sturmbannerführer Binns-wanger. Wenn man all die Verleumdungen und blöden Redereien widerlegen wollte, die hierbei in den Landorten propagiert wurden, so müßte man ein ganzes Buch schreiben. Das ganze Programm der Nazihelden lief darauf hinaus, in den katholischen Orten auf dem Land und im Gebirge einen „Generalangriff“ vorzunehmen. Vor allen Dingen war der Zweck, das „Zentrum zu entlarven“ und mit der „Völkerverwirrung“ der letzten 12 Jahre und dem heutigen „System“ gründlich abzurechnen.

Die Gemeindeführer des Dritten Reiches gaben sich alle Mühe, durch Lügenbeuterei und Verleumdungen — zum Teil persönlicher Natur — die Bauern, insbesondere die Jugend, für sich zu gewinnen. Momentlich wurden die jungen Landwirte immer wieder aufgehetzt gegen die großen Gehälter und Pensionen der Beamten. Dabei sind gerade unter den Nazis viele, die sehr hohe Gehälter, Pensionen und nicht zuletzt noch schöne Nebenverdienste einstreichen. Kein Wunder allerdings, wenn durch solche Hekeereien Mißtrauen und Achtung dem Staate und dessen verantwortlichen Männern gegenüber gefährdet wird. Kein Wunder, wenn Prügeleien, Ra-

Die weithin bekannte Großhandelsfirma Christian Riempp Karlsruhe bringt ihren vorzüglichen Kaffee in geschmackvollen Geschenkdosen als praktische Weihnachtsgabe zum Verkauf. — Auch die beliebten Riempp-Weine bieten immer gern geliebte Festgeschenke. (Siehe Anzeigen).

Aus aller Welt

Mordprozeß Reins

EMB, Berlin, 11. Dez. In der heutigen Sitzung im Mordprozeß Reins wurden mehrere Zeugnisaussagen gehört, so zwei Freunde von Reins, die ihn als anständigen und sparsamen Menschen schilderten. Damit war die Zeugenvernehmung beendet. Das psychiatrische Gutachten über den Mörder Reins erstattete Medizinalrat Dr. Dorenkath, der die Persönlichkeit des Angeklagten als schizomer Art bezeichnete. Mit Sicherheit schließt der Sachverständige aus, daß Reins augenblicklich oder früher einmal an einer Geisteskrankheit leide oder gelitten habe. Bei der Stärke und Klarheit seines Intellekts könne man auch nicht von angeborenem und erworbenem Schwachsinn reden. Richtig sei, daß gemäß seiner hypochondrischen Veranlagung sein Nihilismus und seine Verzweiflung vor der Tat sehr groß gewesen sein mögen. Seine seelischen Zustände seien aber nicht derart gewesen, daß sie sein Denken in Bezug auf seine Pläne übermogen hätten.

Bestrafter Beleidiger

Der Würzburger Ordinarius Gaus wurde wegen Beleidigung des sozialistischen Schriftstellers Carl Crede zu einer beträchtlichen Geldstrafe verurteilt. Gaus hatte Crede in einer Polemik einen „ehemaligen Zuchthäuser“ genannt.

Revolverdreh vor der Berliner Universitätsklinik

EMB, Berlin, 11. Dez. Der 25jährige Kaufmann Danz, der nachts dem Alkohol zugegeben hatte, gelangte früh gegen 5 Uhr vor das Gebäude der Universitätsklinik in der Bismarckstraße. Er fing dort mit einem Beizer, der sich zur Arbeit in die Klinik begeben wollte, Streit an und bedrohte ihn mit einer Schusswaffe. Der Beizer konnte sich aber in Sicherheit bringen. Als nun eine Angestellte der Klinik, Helene Kowalk, am Fenster erschien, um zu sehen, was auf der Straße vor sich gebe, wurde sie von einem Geschloß aus der Waffe des wild um sich schlagenden Kaufmanns am Kopf getroffen

walle, Zusammenstöße sich auch auf das Land verbreiten. Dies beweist nicht nur der Fall Hüger, Zell-Barmersbach, sondern aufs neue der jüngste Zusammenstoß einiger junger Leute in dem gut katholischen St. Adalbertshofen mit Kontrollbeamten aus Oberkirch. „Deutscher Bauer, wer kann dir helfen: Bräunung oder Hülse?“ hieß es an den Plakaten, die kurz vor einer Hülseerfassung einblenden. Das solche Mottos allein schon verheerend wirken in der heutigen bitteren Not, ist jedem vernünftigen Menschen klar. Oft wurde in solchen Zusammenstößen der Regierung Bräunung das Ende verkündet; alles sei möglich, kein Mensch ist mehr Deutscher, kein Mensch ist mehr Christ, als nur der Nationalsozialist. Während Herr Warrer Teutsch noch „Nachsicht“ abte — der gute Herr will noch die Reichspräsidentenwahl und Reichstagswahl abwarten, bis die Nazis gründlich aufbrechen — überholte seine Partnerin Frau Klitz mit ihrer „überlegenen Weisheit“ den Briefträger, indem sie erklärte, daß dem deutschen Volke eine übertragene Beherrschung zuteil werde und das Dritte Reich noch vor Weihnachten in den Schoß gelegt wird.

Aus der Stadt Durlach

Sozialdemokratische Partei

Wir machen die Mitglieder auf die am Mittwoch, 16. Dezember, abends 8 Uhr, in der Festhalle 2. Stock, stattfindende Mitgliederversammlung aufmerksam und bitten, diesen Abend frei zu halten.

Wustfabrik der Naturfreunde. Die Naturfreunde Durlach haben auch in diesem Jahre von einer Weihnachtsfeier Abstand genommen. Um ihren Mitgliedern und Freunden aber doch eine Winterfreude in der Stadt zu bereiten, führt die Leitung einen Wustfabrikabend durch. Hierzu ist das Streichquartett Rang und eine Künstlerin von Karlsruhe gewonnen worden. Werke von Beethoven, Mozart und Cornelius kommen zur Aufführung. Wir versprechen uns einen genussreichen Abend und laden unsere Mitglieder und Freunde ein. (Siehe Vereinsanzeiger.) S. S.

Wieshühlna. Die am 1. Dezember ds. Js. stattgefundene Wieshühlna hatte in Durlach folgendes Ergebnis: Ferkel 226 (243), Masttiere, Kaulkeil und Gel — (1), Rindvieh 564 (535), Schweine 861 (857), nichtbebaupflichtige Hauschlächungen an Schweinen in der Zeit vom 1. September bis 30. November 1931: 106 (78), Schafe 2 (2), Ziegen 260 (246), Federvieh — Gänse, Enten, Hühner — 12044 (11737), Wiesenwölfer 173 (166), Hunde 489 (543). Wie das in Klammern angeführte vorläufige Ergebnis der Fällung zeigt, sind mit Ausnahme von Ferkeln und Hunden, alle geachteten Tierarten, wenn auch nur unwesentlich, gestiegen. Selbst die Hauschlächungen haben sich erhöht, was jedenfalls auf die niederen Schweinepreise zurückzuführen ist.

Der rote Faden, welcher in 10 Städten im laufenden Jahre bei überfüllten Räumen und großer Verwirrung von Seiten der Zuhörer aufgenommen wurde, wird heute abends 8 Uhr im Volkshaus in Durlach aufgeführt. Sozialistischer Eintritt beträgt 30 Pf. Der Reinertrag wird der Winternothilfe überwiesen. Alle Freunde eines gelunden Humors erwarten das neue Programm dieser Revue. Beginn pünktlich 8 Uhr.

Fransenktion — Arbeiterwohlfahrt. Auf die heute Samstag abends 8 Uhr im Volkshaus in Durlach stattfindende Arbeiterwohlfahrt machen wir nochmals aufmerksam. Zur Aufführung kommt das proletarische Kabarett „Der rote Faden“, der in einer großen Anzahl kabuffischer und außerordentlich bereicherter mit großer Anteilnahme bei ausverkauften Häusern aufgeführt wurde.

Arbeiterfrauen, Parteigenossen! „Der rote Faden“ will mit dieser Veranstaltung einen heiteren und frohen Abend bieten, der die schweren Alltagsorgen vergessen läßt. Der Eintritt beträgt einseitlich 30 Pf. pro Person. Da außerdem der Reinertrag der Winternothilfe zugeführt wird, so darf ein voller Besuch erwartet werden. Saalöffnung 7 Uhr. Auf ins Volkshaus nach Durlach!

und lebensgefährlich verletzt. Dazu gab auch Schiffe auf die Polizeibeamten ab, die auf den Lärm hin herbeikamen. Sein Widerstand konnte erst durch einen Schuß der Polizei, der ihn am Bein verletzte gebrochen werden.

Die Vorträge der deutschen Nobelpreisträger

EMB, Stockholm, 11. Dez. Im großen Saal des pathologischen Instituts hielt Professor Otto Warburg heute seinen Nobelpredigt. Er behandelte die Rolle des Eisens bei der Verbrennungsvorgängen in den Zellgeweben. Das Publikum, das den Saal bis zum letzten Platz füllte, zollte dem Gelehrten herzlichen Beifall. Die ingenieurwissenschaftliche Akademie veranstaltete eine Feier zu Ehren der Nobelpreisträger Boltz und Bergius, bei der Geheimrat Boltz über die Stellung der Ingenieure in der Wirtschaft sprach.

Unterhausvertagung

London, 11. Dez. (Via Draht.) Das Unterhaus vertagte sich bis zum 2. Februar, und zwar mit der Maßgabe, daß die Resterung es auch zu einem früheren Termin einberufen kann. Ein Antrag der Labour Party, bereits am 4. Januar wieder zusammenzutreten, wurde mit 218 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

Reichspräsident und Stahlhelm

Der Reichspräsident empfing am Freitag abend die Bundesführer des Stahlhelms zu einer längeren Aussprache in der Frage des Uniformerhalts.

Unatharistik darf in Düsseldorf nicht sprechen

EMB, Düsseldorf, 12. Dez. Dem sowjetrussischen Volkskommissar Unatharistik, der sich auf einer Vortragsreise durch Mitteleuropa befindet und heute in Düsseldorf sprechen wollte, ist auf Grund der Notverordnung vom 8. Dezember keine Redeerlaubnis erteilt worden.

Kessame ist das halbe Programm!

So wird mancher sagen, wenn er wieder mal sein schwer verdientes Geld für eine Eintrittskarte hingelegt hat und nun nicht weiß wohin? Ueberhaupt in einer Zeit, wo das Geld so knapp ist, ist man doppelt vorsichtig beim Gebrauchen. Das ist auch ganz in Ordnung. Wenn hier aber trotzdem aufgefördert wird, wieder Geld auszugeben, so geschieht das mit rubinem Gemissen. Es soll gar nichts anderes bedeuten, als daß Sie sich schmeicheln noch eine Eintrittskarte besorgen für das proletarische Kabarett, der rote Faden, das am Samstag im Volkshaus in Durlach-Aue spielt. 30 Pfennig kostet eine solche Karte, dafür sitzen Sie zwei Stunden mit Genossen zusammen und erziehen sich an dem Spiel junger Genossen, die auf ihre Art für die Sache des Proletariats werben. Mit dem Spiel wollen sie erreichen, daß Mancher flater flatter. Ein großes Beginnen! Kleiner, wenn praktisch damit beannonen wird. Die allermeisten Menschen merken in jeder nicht all das Geld und den Hammer, in dem sie täglich leben. Deshalb will es auch der rote Faden immer wieder zeigen. Aber nicht nur das! Laienspieler hatten von je her ihre härteste Seite in dem Humor, in der Satire. Daran wird auch nicht gefehlt. Sie werden lachen und sich freuen und aus all dem Spaß etwas mit nach Hause nehmen. Denn darauf kommt es doch letzten Endes an, daß man sich nicht nur zwei Stunden freut und vergnügt ist, sondern daß diese zwei Stunden Erlebnis sind. Der rote Faden hat die Kleinfunktion, das Kabarett, gewährt, um seine Meinung zu sagen. Und er hat manches zu sagen. Das Kabarett ist die Form, wo in vielen kleinen Szenen und Bildern in großer Abwechslung und Buntheit ein Programm abgewickelt wird. Unterhaltung? Jawohl, aber gute! Es ist ganz unmöglich, aus dem großen Programm, das wieder über 20 Nummern umfasst, einzelnes besonders hervorzuheben. Eines kann man vielleicht sagen, es wird niemand enttäuscht sein. Zuletzt noch der gute Zweck: Der rote Faden spielt am Samstag abend zugunsten der Winternothilfe der Arbeiterwohlfahrt. Wer also den kleinen Eintrittspreis noch aufbringen kann, wird ein gutes Werk vollbringen. Für alle Genossen und Genossinnen sollte aber eines gelten den Samstag abend halte ich mir frei, da muß ich den roten Faden sehen!

Proletarisches Kabarett „Der rote Faden“ spielt im Volkshaus in Durlach-Aue im „Volkshaus“ zugunsten der Winternothilfe der A.W. am Samstag, 12. Dezember, abends 8 Uhr. Besorgen Sie sich eine Eintrittskarte. Für 30 Pfennig.

Auskünfte der Redaktion. Arbeitsloser. Unseren Erkundigungen zufolge ist es notwendig, daß Sie sich selbst beim Arbeitsamt informieren, denn es sind verschiedene Dinge, die eine Rolle spielen. So z. B., ob Landwirtschaft vorhanden, ob Eltern vermögend, Wohnort, die Höhe des Verdienstes der Frau usw.

Eine Weihnachtsausstellung von Klein- und Volkserwerb hat die fest Jahreszeiten bestbekannte Firma Wohnungskunst D. Reiss, Karlsruhe, Ritterstraße 8 (neben Ziel), eröffnet. Wer beachtetigt, sein Heim durch zweckmäßige, form schöne und billige Kleinmöbel auszustatten, verlaume nicht, sich von der Reichhaltigkeit der Ausstellung, sowie von den billigen Preisen zu überzeugen.

Weihnachten feiern • im behaglichen Heim

Nichts erhöht mehr die Behaglichkeit einer Wohnung als mit Geschmack gewählte moderne Gardinen und Fensterdekorationen, Bettdecken, Tischdecken und Kissen die durch Farbe und Form unsere Umgebung angenehm gestalten. Wir bieten Ihnen gerade jetzt zu Weihnachten eine große Auswahl in unseren Erzeugnissen, die trotz äußerst niedrigen Preisen durch ihre anerkannt hohe Qualität wertvolle Geschenke darstellen.

Eugen Kentner A.-G. mechanische Weberei / Gardinenfabrik

Verkaufshaus: Karlsruhe, Kaiserstraße 84



Weihnachtsverkauf

Seit 40 Jahren kauft man
gut und billig

bei
Joh. Hertenstein
Inh. Fritz Kuch, Herrenstr. 25

**Stoffe u. Aussteuer-Artikel
aller Art**

Meine Preise sind durchweg den
heutigen Verhältnissen angepaßt;
überzeugen Sie sich bitte durch
Beachtung meiner 8 Schaufenster!

Sonntags geöffnet!

Wir verkaufen eine Anzahl
**Schlaf-, Wohn- u.
Herren-Zimmer**

weit unter Preis

Für Weihnachten
Einzel-Möbel und Polster-Möbel
in größter Auswahl!
Qualitäts-Möbel

Holz-Gutmann
Karlsruhe 30

An den zwei Sonntagen vor Weihnachten geöffnet!



**Auch Hüte
sind billiger...**

Wollhüte von 3.50 Mk. an
Haarhüte von 6.50 Mk. an

Hutnagel
Kaiserstraße 116

Herren-Artikel

Selbstbinder modernes Muster	1.70
Sport-Mütze moderne Farben	1.50
Gamaschen mit Leder- oder Gummileg	2.90 1.60
Unterhose normalfarbig, Größe 4	1.80
Schlafanzug Baumwolle Flanel, hübsche Streifen	5.90

**300 Stück Croisé-Herren-
Nachhemden**
gute Verarbeitung Stück 2.60

Burchard

Homöopathie, Biochemie, Naturheilkunde
— Augenheilkunde —

Frau Anna Brändle
Weingarten (Bad), Jöhlingerstr. 99 Fernruf
Sprechstunden:
in Karlsruhe, Karlsruhe 99, parterre
Montag und Freitag 9-18 Uhr
in Bruchsal, Bruchsalstraße 4
Mittwoch 9-18 Uhr
in Weingarten, Jöhlingerstr. 99
Dienstag u. Donnerstag 9-18 Uhr
Mitteltaxe werden bei Nachweis frei behandelt
Hausbesuch vormittags anmelden

**Ein Klavier ist heutzutage
beste Kapitalanlage**



H. Maurer
Eckhaus Hirschstr. 176 Sträßchen-
Haltestelle
Kataloge und belehrende Schriften
kostenlos.

Für Kinder!
Malbücher, Farbkasten
mit eifreien Farben

Farben, Lacke
gebrauchstüchtig
für Anstriche aller Art
vorteilhaft im
Farbengeschäft
Hansa
Waldstr. 15, beim Colosseum

Naturweine
Flaschenweine Jahrgänge 1921-1930
v. Rebgut Schloss Staufenberg b. Durbach

Preise bedeutend herabgesetzt u. a.
823er Ringelberg zu 1.80 RM.
830er Weinberg zu 1.80 RM.
827er Mispelberg zu 1.40 RM.
829er Weib. Bordesux zu 1.40 RM. usw.

Preislisten sind erhältlich bei der
Kellereiverwaltung des
Markgrafen Berthold von Baden
Karlsruhe, Schlossstr. 23
Fernruf 544, Eingang C

Zu Weihnachten

kaufen Sie
**Hüte, Mägen, Schirme,
Krawatten, Hofenträger**
etc. am besten und billigsten bei

Karl Weber, Durlach

Große Auswahl in Geschenk-Zigarren
Webers Zigarren-Ede
am Marktplatz

Photo-Apparate
in großer Auswahl und preiswert
empfehlenswert

Jul. Schaefer
Drogerie und Photo-Haus.

**Badisches
Landes-Theater**
Samstag, 12. Dez.
Nachmittags
Neu einstudiert
**Der gestiefelte
Kater**

Märchenpiel von
Emil Alfred Herrmann
Dirigent: Stern
Regie: v. d. Trend
Mitwirkende: Erbzig,
Brand, Ernst Herz,
Höder, Renner,
Lühne, Lühner, Wehner,
F. Müller, Bräuer,
Schulte, F. Müller,
Lindemann, Nagel

Anfang 15 Uhr
Ende 17 Uhr
Preise 0.40-2.20 Mk.

Abends
*E 10
Th.-Gem. 501-600

**Hänsel
und Gretel**

Märchenpiel
von Humperdinck
Dirigent: Schwarz
Spielleitung: Bruchsa
Mitwirkende: Hans,
Blum, Baderborn,
Seibertich, Jant,
Rüdich, Jöfer

**Sie auf:
Die
Puppenfee**

Ballett
von Joseph Bayer
Dirigent: Reibertz
Spielleitung:
Kuhmann
Mitwirkende: A. Allan,
Krazer, Kuhlmann,
Seiling, Kubach,
Kainbach, F. Katten,
Lindemann, Lühner,
F. Müller, Nagel,
H. Wilmanns, J. Sonntag

das Ballett,
die Kunterballetschule
Anfang 20 Uhr
Ende 22.45 Uhr
Preise C (0.90-4.90 Mk.)

Im Städt. Konzerthaus
* Sonntag, 13. Dez.
Uly-Polly
Operette
von Walter Kollo
Dirigent: Stern
Regie: Herz
Mitwirkende: Jant,
Seiling, Blum,
Höder, F. Müller,
Höfer, Krazer,
Weigner, Rüdich,
Weber, Brand,
Höfer, Wehner,
F. Müller, Bräuer,
H. Müller, J. Sonntag

Anfang 19.30 Uhr
Ende nach 22 Uhr
Preise 2.60 Mk.

Spellezimmer
kauk. nubbaum,
hochglanz poliert,
Kunstmodell,
bestehend aus
1 Büffel, 20 cm (ab-
schlappbar), Side-
board, interessant
Flächenbehandl.
mit Masertourner
4 dreh. 2 innere
Türen, karriert-
schweiß. Hinter-
der linken Tür
6 Schubkästen,
1 Vitrine mit Unter-
bau u. Glasböden
1 schwerer Auszieh-
tisch
4 elegante Polster-
stühle.

Der Preis für diesen
wirklich schöne und
edelige Spezial-
zimmer beträgt nur

695.-

Möbel-Krämer
Karlsruhe, Kaiserstr. 38

Beim Christfest ist der schönste Traum
Das Bock-Bier unterm Weihnachtsbaum



Brauerei Schrempf-Prinz
Telef. 611 Karlsruhe Telef. 611

MAJOLIKA
Heimat-Fabrikat. — Das erfreulichste
Geschenk für jeden Karlsruher

DER WEIHNACHTSVERKAUF
hat begonnen

VILLINGER, KIRNER & CO.
Kaiserstraße 120

Qualität ist immer am billigsten!

Sämtliche Backartikel
in bekannter Güte und Preiswürdigkeit

Mandeln	g. 1.25, extra große 1.75
Haselnüsse	g. 1.10
Cocoaflocken	g. 0.35
Sultaninen, feinst, extrahelle	g. 1.-
Orangnat	g. 1.-
Zitronat	g. 1.20
Backhonig	g. 1.05
Fst. Konfektmehl, vorgebleit	g. 1.45

Kennen Sie Trocken-Eiweiß?

10 Eiweiß — 30 Pfennig
Reines Hühner-Eiweiß kein Ersatz,
Ausgezeichnet schlagfähig!
Meine Spezialität:
Selbstgemahener Zucker und selbst-
gemahlene Gewürze
5 Prozent Rabatt

**CARL ROTH
DROGERIE
HERRENSTRASSE**

Mietervereinigung Karlsruhe (e.V.)
Geschäftsstelle (nur briefl.) Baselerstr. 32, III. IV.
Sprechstunden jeden Montag u. Freitag im „Kaffee
Nowack“, jeden Mittwoch „Unter den Linden“
Ecke Tersteiner- u. Kaiserstraßen jeweils v. 6-7 Uhr

Schenkt der Schöne
Alpaca-Getränk
Billigste Fabrikpreise
Theodor Clement
Eckstr. 6.

**Resi Weekend
im
Paradies**

Cläre Rommer mit Otto Wallburg
Trude Berliner mit Else Elster
Jul. Falkenstein mit P. Westermeier
Regie: Robert Land

Ein internationales Groß-Tonlustspiel

SCHAUBURG
Marienstraße 16 Telefon 6268

Beginn 4 Uhr Ab 7 Uhr Schallplatten-Orchester

Durch den sensationellen Erfolg sehen wir uns ver-
anlaßt, noch ein 2. Programm zu den außerordentlich
niedrigen Eintrittspreisen von 40, 60, 80 Pfg. und
7.- Mk. zu zeigen.
Für Erwachsene bis 5 Uhr nachmittags 30 Pfennig
Wir bringen ab heute ein Doppelkonzert-Programm, das
in seiner Vielseitigkeit nicht mehr überboten werden kann.

Richard Tauber
in Franz Lehars's Weiterfolgs-Operette
Das Land des Lächelns

Unerschöpflich streut Richard Tauber die Lieder
Lehars vor sich her

Dein ist mein ganzes Herz
Immer nur ich allein, Von Apfelblüten einen Kranz
Es sind Lieder von der Liebe getragen, von herrlichen
Melodienreichtum, erfüllt von der schönst. Tenors Stimme

Ein musikalischer Genuß!

Dazu bringen wir den stummen Großhit
Lalla die Tochter des Nordens

Ein spannendes und erregendes Schicksal in den ge-
heimnisvollen grandiosen Seelentiefen nordischer
Natur, dort wo noch keine Kamera war. In diesem
überbitterten Enderwinkel spielt die Geschichte von
Lalla, dem Finkelkind, dem in stürmischer Nacht
bei der Verfolgung durch hunzige Wölfe seine Eltern
verloren gingen.

Auch für Jugendliche zugelassen

4.00
6.45
9.45

**Edith Bielefeld
tanzt**

Montag, 14. Dezember 1931, 8 Uhr, im Konzerthaus
zu Gunsten der Nothilfe.
Orchester erwerbsloser Musiker

Sinheitspreis (nur nummerierte Plätze) 1.- Mk. und 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf in der Musikalienhandlung
Haller, Kaiserstraße und an der Abendkasse

Vergehen Sie nicht die
**Weihnachtsspende
für die Kinder
des Waisenhauses!**

Gaben erbeten an die Verwaltung

**Büffel
Schränke**
möbel
verk. billig
Hirschmann
Zähringerstr. 29

Schöne kleine
Penion i. Schwarzweib
auch als Erholungsbau
geeignet, f. 1000,-
Liegch., 101. sehr preisw.
verfügl. Nur unter P.
K. 200,-, Vannonen-
Expd. W. Bergborn,
Berlin 68 68. [1931]

5 Monate in Sowjet-Rußland

Von Hermann Erny, Seckenheim, Schlosser bei Lanz

Genosse Hermann Erny-Seckenheim hat in Rußland fünf Monate — Mai bis November 1931 — als Arbeiter verbracht und hat auf unseren Wunsch seine Eindrücke in folgender Zusammenfassung niedergelegt:

Moskaus Straßenbild

Das Stadtbild

Ein Mannheimer Arbeiter fährt nach Sowjet-Rußland. Durch Polen, dessen Boden noch die Spuren des Weltkriegs trägt; durch abgeholzte Wälder, Drahterhebe, noch nicht eingeebnete Schützengräben — geht die Reise. An der russischen Grenze großer Triumphbogen mit der Aufschrift: „Wir grüßen euch alle, Weltbürger aus dem Westen, der Kommunismus wird alle Grenzen verwischen.“ Die Worte sind vielversprechend und die roten Fahnen imponieren immer einem Proletarier. Noch eine Straße — und dann kommt Moskau. Zuerst überrascht der Bahnhof, mit den riesigen Menschenmengen, die dort mit ihrem Korb und Gut lagern. Dann bekommt man Einblick in diese wachsende kolossale europäisch-asiatische Stadt. Fieberhafte Straßenbewegung, die bis zum Mägen überfüllten Straßenbahnen, sonst — vor allem in der Architektur — das bunte Gemisch von Neuem, Europäischem und Altem, Klassischem: große, moderne Gebäude, wie man sie in Berlin und Hamburg sehen kann inmitten alten queren Gassen. Das Alte überwiegt entschieden, das Neue ist nur eingebaut und steht wie Inseln in einem Meer aus. Aber gebaut wird viel, in rasendem Tempo: allerdings werden in erster Reihe Betriebsbauten, nicht Wohnhäuser errichtet. Die Wohnbedürfnisse werden weit hinter die Industrialisierungsbedürfnisse gestellt. Soweit man Häuser baut, baut man modern, etwa nach dem berühmten Wiener Muster. Das ist jedenfalls nur ein Tropfen auf den heißen Stein: das Wohnungsproblem ist sehr groß. Aber darüber noch später.

Ungleichheit im Straßenbild

Die neuen Menschen auf Moskaus Straßen passen überhaupt wenig zu den neuen Bauten. Die außerordentlich ärmliche, dürftige Bekleidung fällt auf. Man sieht viele Leute mit Kalfschuhen, mit der Pumpenumbildung auf den Füßen. Das sind meistens die vom fackelnden Karren kommenden Saisonarbeiter, sie bestimmen aber in gewissem Grade das Bild der Straße. Ausgeschieden gefärbt sind die Militärs, gut — die höheren Ausgezeichneten, man sieht auch viele kuriose gefärbte Frauen, Russinnen, auch Ausländerinnen, in prächtigen Fetzen. Das ist die Ungeheuerlichkeit im Straßenbild der Sowjetstadt, sie ist an sich weniger ausgeprägt als bei uns, aber heuer wirkt sie härter, deprimierender, ansehnlicher der unerhörten Vermisshaltung des Massenlebens. Überwiegend die Militärs — davon sieht man viele und oft, in allen Wachen und Uniformen. Das Aufgebot an Heeresmacht ist sehr groß. Auf einen sozialdemokratischen Arbeiter, der die kommunistische Kriegesdenkwaise nicht teilt, wirkt dies nicht

sehr erbebend. Noch peinlicher wirkt aber die Militärisierung der Zivilbevölkerung. Man kann auf den größeren Plätzen Moskaus sehr oft Arbeiter, vor allem Arbeiterjugend sehen, die, bewaffnet, durch die Militärs erzogen werden.

Die Straßenpropaganda

Ergreifend wirkt in Moskau die Straßenpropaganda. Sie bringt die höchste Steigerung der Ueberzeugungskunst. Plakate, Bilder, statistische Tabellen über und zum Fünfjahresplan bedecken buchstäblich die Straßen, lassen einen nie mit sich selbst allein, beeinflussen auf das stärkste. Der Fünfjahresplan und seine Parolen wirken unmittelbar von der Straße her. Ununterbrochen berichten darüber auch die Lautsprecher. Dieser Aufwand an geschickten Propagandamitteln findet einen bildhaften, plastischen Ausdruck. Der Kapitalismus kennt nur Geschäftskreisläufe, hier sieht man aber Propaganda als ein Bild Erziehung.

Die Museen

Wenn man von der positiven Seite des Moskauer Lebens spricht, so gehört dazu neben der großen Bautätigkeit, dem Kampf um die neue Technik und der Schaffensfreude, die rege kulturelle Betätigung. Die Museen sind prächtig. Nur die Bilder stammen von den alten Zeiten her, aber sie sind ungeordnet, nach den Epochen zusammengepackt. Man kann z. B. die russische Geschichte in ihren Hauptereignissen im Bild überblicken. Nie werde ich die historischen Bilder des großen russischen Meisters Kriepin vergessen. Die unzähligen Museen und Bildergalerien sind durchschnittlich gut besucht, die Führung ist tadellos. Aber den größten, den gewaltigsten Eindruck hat auf mich die Besichtigung eines politischen Museums — das Museum der Gefangenenschaft der politischen Straßengefangenen, der „politischen Zuchthäuser“. Da sieht man den Lebensweg der russischen Revolutionäre, da versteht man, wenn man die Modelle dieser Zuchthauszellen und die Hinrichtungsszenen sieht, wie die Generation der heldenhaften Revolutionäre gestiftet wurde, die den Zarismus gestürzt hat. Allerdings, die Wochenschriften waren in jener Zeit in der Minderheit dabei, und heute sitzen in denselben Zellen die tapferen russischen Sozialisten, die auf ihre Ueberzeugung nicht verzichten wollen. Dieses gewaltig wirkende Museum scheint aber auf das Moskauer Publikum keine besonders anziehende Kraft auszuüben: denn ich war in jener Stunde der einzige Besucher.

anständiger Lohn, wenn der Arbeiter ihn selbst in den Preisen der Lebensmittel und Waren, die er durch das System der Staatsversorgung in den Genossenschaftsläden bekommt, verwerten könnte. Und dieser Lohn wäre überhaupt nichts, ein Häuflein Papiergeld-Fetzen, wenn der Arbeiter allein auf den freien Markt angewiesen wäre. Die Wahrheit liegt in der Mitte, d. h. der Reallohn, die Kaufkraft des Lohnes des russischen Arbeiters, wird sowohl durch die staatliche Versorgung als auch durch die Preisbewegung auf dem freien Markt bestimmt. Der Arbeiter ist im Besitz der staatlichen Versorgungskarte. Nach dieser Karte soll er folgende Lebensmittel und Waren erhalten — pro Seiteinheit und Preis.

Brot	1 kg täglich,	20 Kop. für 1 kg
Butter	400 g monatlich,	25 Rubel für 1 kg
Fleisch	3 kg monatlich,	15 Rubel für 1 kg
Zucker	1 1/2 kg monatlich,	58 Kop. für 1 kg
Grüße	2 kg monatlich,	15 Rubel für 1 kg
Fische u. Heringe	2 kg monatlich,	1 Rubel für 1 kg

Andere Produkte spielen keine Bedeutung im Haushalt. Die zur Ausgabe bestimmte Liste und Menge der Lebensmittel erfahren gewöhnlich jeden Monat gewisse Veränderungen, je nach dem Zustand der staatlichen Vorräte. Im allgemeinen kann man die Kaufkraft eines Rubels bei den staatlichen Rationen etwa mit 80 Reichspfennig gleichsetzen.

Lebensmittel und ihre Preise

Man sieht: in den staatlich festgesetzten Preisen auf solche Weise kann der russische Arbeiter nur einen Bruchteil seiner Bedürfnisse befriedigen, nur einen Bruchteil seines Lohnes ausgeben. Sonst ist er notwendigerweise auf den freien Markt angewiesen. Aber diese staatlichen Versorgungsnormen sind auch nichtig. Diese Lebensmittel sollen abgefordert werden, doch werden sie nicht immer und nicht im vollen Ausmaß abgefordert. Als ich in Moskau war, gelangte im Sommer das Fleisch nach den Karten zwei Monate nacheinander überhaupt nicht zur Verteilung. Auch in der Versorgung mit den Fetten traten oft monatelange Unterbrechungen ein. Regelmäßig, aber auch nicht ohne Ausnahme, wird nur die Brotverteilung ausgeführt. Das bedeutet aber, daß nur ein geringer Teil der Gelddörner in die Güter, die durch staatlich festgesetzte Preise ersetzt sind, umgewandelt werden kann. Etwa die Hälfte (sogar etwas mehr) des Lohnes muß unvermeidlich auf dem freien Markt ausgegeben werden — dieser durchaus größere Teil des Arbeitslohnes wird durch die Inflationspreise verzehrt. Denn die Preise auf dem freien Markt sind für den Arbeiter eigentlich unerschwinglich. Sie sind durchschnittlich 5 bis 8 mal (d. h. 500 bis 800 Prozent) teurer als die staatlich festgesetzten Preise der Kartenversorgung. Die Preise auf dem freien Markt sehen folgendermaßen aus:

1 kg Brot	1—1,5 Rubel
1 kg Butter	18 Rubel
1 kg Fleisch	5—6 Rubel
1 kg Zucker	2,5 Rubel
1 kg Schinken	22 Rubel

Zerschmelzende Löhne

Diese Preise bedeuten: auf dem freien Markt gerächtigt der durchaus größere Teil des Lohnes. Wenn man annimmt, daß der Arbeiter etwa ein Viertel des Lohnes für die Bezahlung der Kartenprodukte ausgibt, ein Sechstel für die Miete, Mitgliedsbeiträge, kommunale Abgaben usw., so bleibt die größere Hälfte seines Lohnes dem freien Markt und den Inflationspreisen vorbehalten. Berechnet man nun die gesamte Kaufkraft des Lohnes, so kommt man zum Schluß, daß diese etwa 40—55 Mark monatlich beträgt.

Die Gemeinschaftsküchen

Nun wird in Rußland der Versuch gemacht, die Ernährung der Arbeiterschaft durch die Gemeinschaftsküchen zu organisieren und zu heben. Das Mittagessen in der Fabrikliche kostet etwa 40—50 Kopfen. Fleisch kriegt man dabei selten. Sonst ist die Qualität dieses Essens nicht gleich, es kommt auf die Leitung dieses Unternehmens usw. an. Diese Gemeinschaftsküchen ersetzen zum Teil, nicht immer vollständig, den gewöhnlichen Kauf der Kartenprodukte. Als eine zusätzliche Ernährungsquelle (über die Menge der rationierten Produkte) kommen sie kaum in Frage, abgesehen davon, daß etwa 15 Rubel pro Monat für ein Mittagessen ohne oder mit ganz geringem Gehalt von Fleisch und Fett eine empfindliche Ausgabe ist. Die Räume dieser Gemeinschaftsküchen, die ich gesehen habe, sind sauber und freundlich.

Das Wohnungselend

Es gibt im Leben des russischen Arbeiters noch einen anderen wunden Punkt, der bereits oben erwähnt wurde und nicht vergessen werden darf: das Wohnungselend. In den neuen Bauten ist nur ein geringer Teil der Arbeiterschaft untergebracht. In Moskau, wo die Verhältnisse am günstigsten liegen, sind es etwa 30 Prozent der proletarischen Bevölkerung, in neuen Industriezentren wohnt die Mehrzahl in Holzhäusern. In Moskau, das in der Bautätigkeit selbstverständlich an der ersten Stelle in der Sowjet-Union steht, wurden 5000 neue Wohnhäuser gebaut mit einer Wohnfläche von 2 Millionen Quadratmeter. In diesen Häusern leben 450 000 Menschen. Das bedeutet, daß auf einen Menschen nur etwas mehr als 4 Quadratmeter Wohnfläche kommen, oder daß in einem Zimmer 6 x 4 Quadratmeter fünf Menschen wohnen. Es ist beinahe eine Regel, daß eine Familie nur einen Raum hat. Zwei-Zimmer-Wohnungen sind eine Seltenheit. Von der modernen Wohnkultur, die sich der deutsche Arbeiter schrittweise erkämpft, habe ich in Rußland eigentlich nichts bemerkt. Die Mieten sind jedenfalls sozial gehaftet: der Arbeiter, der 80 Rubel pro Monat bekommt, bezahlt 8 Rubel pro Monat für seinen Wohnraum, der Fabrikdirektor, der 500 Rubel monatlich hat, bezahlt für seine Wohnung 80 bis 100 Rubel. Aber diese vernünftige Staffelung macht die Wohnzelle nicht geräumiger.

Als Ausländer in Sowjet-Rußland

Der Mann mit fremder Valuta

Man muß sehr vorsichtig sein dem gegenüber, was die Ausländer von Sowjet-Rußland erzählen und berichten. Denn man darf nicht vergessen, die Ausländer bilden in Rußland eine Art der privilegierten Gemeinschaft. Sie sind die Wächter des Zaubers — der Goldbauta. Sie haben die Goldwährung, und in Rußland herrscht das Inflationsgesetz. Der Ausländer, der nur etwa Valuta hat, und das sind alle, schiebt sich in der Sowjet-Union, wie ein reicher Amerikaner mit vielen Dollars in Deutschland während der Inflation. Alles steht ihm zur Verfügung. Er muß viele gute Eindrücke mit nach Hause nehmen, und möglichst viel Valuta im Lande lassen. Der ausländische Ingenieur, Angestellte oder Arbeiter braucht nicht oder nur in beschränktem Maße sich an den freien Markt zu wenden, der ungeheuer teuer — wegen der Inflationspreise — ist. Er kann die allerersten Lebensmittel in besonderen Genossenschaftsläden für die Ausländer kaufen, wo er in russischer Währung und viel billiger als auf dem freien Markt bezahlt. Sonst stehen ihm die Valuta-Läden zur Verfügung, wo er alles in der ausländischen Währung kaufen kann, auch teure und seltenen Dinge: man findet dort die allerbesten französischen Parfums, neueste englische Lederwaren, russischen Kaviar usw. An der Schwelle dieser Zugabuden hört das strenge Sowjetregime auf. Man kann nun wohl verstehen, warum die hungerigen, zerlumpte Leute draußen mit unvollständiger Eier auf die kostbaren Dinge in den Schaufenstern und mit Haß auf die fetten Verbraucher dieser Herrlichkeit, die ein- und ausgehen, blicken.

Anderes Leben — andere Sprache

Die Ausländer lassen allerdings in Moskau Geld genug. Ich habe für das beschriebene kleine Zimmer im Hotel 25 Mark pro Tag bezahlt, und der beschriebene, auf alles notwendige beschränkte Lebensunterhalt eines ausländischen qualifizierten Arbeiters beträgt etwa 60 Mark pro Tag. Aber wie beschreiben der Ausländer dort auch lebt, im Vergleich mit den Lebensbedin-

gungen der russischen Bevölkerung treibt er eine Zugzugstanz. Deshalb ist er auch kein zuverlässiger Zeuge, weil er ein anderes Leben führt als der russische Arbeiter und Bauer. Nicht nur weil dieser Ausländer die Sprache des Landes gewöhnlich nicht kennt, was viel wichtiger, kennt er auch die Leiden des Landes nicht. Die bürgerlichen industriellen Journalisten — für diese Herren geht es um Profit, oder um die „interessante“ spannende Berichterstattung — geben in Rußland Riesengelder aus und leben auf Leiden und Entbehrungen des russischen Arbeiters von oben herab.

Die deutschen Propaganda-Delegationen

Aber auch die deutschen Kommunisten, die Teilnehmer an den unzähligen Delegationen usw. Diese saßen wohlverpflegt und wohlbesüßelt in den D-Bägen durch das Riesensand hindurch, beobachteten das Land als Reisende, als Touristen, bildeten die ganze Zeit in der kommunistischen Umgebung, leben nur das, was ihnen gegolgt wird, und kommen in wenigen Wochen als „Rußlandkenner“ zurück. Sie kennen die riesigen ökonomischen Anforderungen des erschöpfsten, schlecht ernährten russischen Arbeiters nicht, und die dünne Kohlsuppe des russischen Bauern auch nicht. Sie können deshalb am allerwenigsten als zuverlässige Zeugen betrachtet werden.

Mit russischen Arbeitern in der Werkstatt

Nein, aber Rußland kann wahrheitsgemäß nur der berichten, der monatelang, ohne Führung, ohne Kontrolle und äußere Beeinflussung, Schulter an Schulter mit den russischen Arbeitern in der Werkstatt stand, ihr Alltagsleben beobachtet, mit ihnen gelebt hat; wer das dürftige, schwere Los der russischen Bauern nicht als Reisender, sondern als neben ihm arbeitender Werkstattiger aus der nächsten Nähe gesehen hat. Man muß nach Rußland als einfacher Arbeiter, nicht als Gast der russischen Regierung gehen, dazu noch als ein Mensch ohne Scheutlappen und ohne Voreingenommenheit.

Wie lebt der russische Arbeiter?

Magenfrage — Lebensfrage

Wie lebt der russische Arbeiter, der russische Bauer, der russische Mensch schließlich? Die deutschen Kommunisten geben sich gar keine Mühe, sich darüber Klarheit zu verschaffen und nach darüber auszusagen. Schwade, das ist eine Frage, die der Aufmerksamkeit wert ist! Der zum Kommunismus bekehrte Mannheimer Arbeiter Gert, der nach Rußland gegangen ist, um das neue Land zu sehen, hielt es wahrscheinlich für überflüssig, in den vier ekkeligen Reiseberichten aus Rußland, die er in der Mannheimer „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlichte, darüber zu sprechen. Er hat nicht für notwendig gefunden, über diese Frage sich genau zu äußern und genaue Angaben anzuführen. Gewiss, die Magenfrage ist für die große Revolution auch nicht entscheidend. Aber was für den einzelnen Arbeiter Magenfrage

ist, ist für die gesamte Arbeiterklasse die Lebensfrage, und es ist einfach Sache der internationalen proletarischen Solidarität, daß der deutsche Arbeiter sich für die Lebensverhältnisse des russischen Arbeiters interessieren muß.

Nominal- und Reallohn

Der Reallohn des russischen Arbeiters muß ganz anders berechnet werden, als der des deutschen: diese Berechnung ist eine komplizierte Sache, es spielen dabei Inflation und Kartenlohn für Lebensmittel mit hinein. Der Nominallohn, Geldlohn, des russischen Arbeiters beträgt durchschnittlich pro Monat 82 Rubel — diese Angabe wurde vor kurzem in der „Zweitsilla“, dem Organ der Sowjetregierung gemacht. Mit diesem Gelddruck des Lohnes ist aber nicht viel anzufangen. Das wäre ein

20
200

Zwei Monate auf dem Lande

Der russische Bauer

Man muß das flache Land sehen und kennen, um eine genaue Vorstellung von den russischen Lebensverhältnissen zu erhalten. Das russische Dorf befindet sich in der großen Umwälzung. Der russische Bauer verläßt seine Scholle, nicht räumlich, er kann im selben Dorfe bleiben, sondern wirtschaftlich; er wird vom Eigentümer zum Arbeiter in der Produktionsgenossenschaft. Er macht diesen Übergang teilweise unter dem unmittelbaren Zwang der Staatsgewalt, teilweise aber unter dem Zwang seiner wirtschaftlichen Not. Er will von seiner rücksichtlosen landwirtschaftlichen Technik, von seinem hölzernen Flug flüchten, er will und kann das Mißgeschick seines armen Lebens nicht mehr ertragen. Indem er seine wirtschaftliche Unabhängigkeit aufgibt, hofft er auf die Unterstützung des Staates. Wer nun in Rußland auf dem flachen Lande lebt, bemerkt sofort zwei Eigenheiten im Leben der Kollektivwirtschaften (Kolkosonen):

Mechanisierung der Agrartechnik

1. In das Dorf ist die neue landwirtschaftliche Technik eingebracht. Neue Maschinen amerikanischer, deutscher, aber bereits auch russischer Herkunft nehmen den russischen Boden in Angriff. Es wird der Versuch unternommen, die landwirtschaftliche Technik gründlich, vollständig umzuwandeln. Die Landwirtschaft soll mechanisiert werden. Man begreift wohl, wie schwer es ist, diese riesige Umwälzung in dem unermesslich weiten Rußland durchzuführen. Die Versorgung mit den Maschinen reicht selbstverständlich nicht aus. Der von seiner Scholle weggerissene Bauer kann sich an die kollektive Bewirtschaftung schwer anpassen. Die Folge ist die Krise der landwirtschaftlichen Produktion, vor allem der Rückgang des Viehbestandes.

Dürftige Lebenshaltung

2. Diese Krise befruchtet stark die Lebensverhältnisse auf dem flachen Lande. Die Dürftigkeit der Lebenshaltung und der Ernährung der Bauern in der Kollektivwirtschaft ist erschauend, wie auch seine Bedürfnislosigkeit. Ich habe während zweier Monate, die ich in der Umgebung Moskaus verbracht habe, gesehen, wie der Bauer sich in der Kollektivwirtschaft ernährt. Morgens ein Stück Brot, trockenen Fisch, zum Mittag Roggenbrot mit etwas Rahm, abends ein Stück Brot und ein Glas Milch oder Tee. Man sagt jedenfalls, daß Zentral-Rußland seit jeher ein armes Land, mit tiefem Lebensniveau der Landbevölkerung ist. In Süd- und Ost-Rußland soll es anders, besser geben. Aber auch wenn man das weiß, bleibt diese Mangelhaftigkeit doch erschauend.

Die Erschütterung der Bauernschaft

Man bemerkt aus der Nähe die tiefe Erschütterung der russischen Bauernschaft. Die alte Lebensordnung ist zusammengebrochen. Die ehemaligen Landarbeiter und die Kleinbauern fragen sich ziemlich leicht in die neue Kollektivwirtschaft. Sie haben wahrhaftig nichts zu verlieren gehabt. Anders sieht es mit den Mittelbauern, zahlenmäßig und wirtschaftlich der stärksten Schicht der russischen Landbevölkerung. Die können sich mit der neuen Lage in der Kollektivwirtschaft noch nicht abfinden. Die Bauern, die in die Kolkosonen nicht eingetreten sind, schließen sich durch die

Bevorzugung der Kollektivwirtschaften benachteiligt. Dagegen die Mittelbauern, die unter dem Druck der Wirtschaftskrise und unter dem Zwange der Staatsgewalt in die Kolkosonen gekommen

Aus dem Betriebsleben

Geringere Leistungsfähigkeit

Wie sieht das russische Betriebsleben im Vergleich mit dem deutschen aus? Andere Technik, andere Menschen, andere Betriebsorganisation. Der russische Arbeiter arbeitet weniger produktiv (geringere Leistung) und weniger intensiv (geringerer Kraftaufwand) als der deutsche. Das ist sicher nicht seine Schuld. Solange der russische Arbeiter diese in Rußland besonders schweren 13 Jahre ununterbrochen in Betrieb war, ist seine physische und Nervenkraft stark verbraucht durch Hungerjahre, Entbehrungen, Erschütterungen verschiedenster Art usw. Die nun vom flachen Lande kommenden Arbeiter können auch nicht ihre Arbeit nicht verrichten, aber nicht geschulte Arbeitskräfte richtig und voll benutzend und verwertend. Dazu kommt noch für die schwächer und qualifizierte Arbeitsleistung ungenügende Ernährung: der russische Arbeiter bekommt zu wenig Fleisch und Fett, seine Muskel- und Nervenkraft bleibt von vorn herein befruchtet. Die schwache technische Vorbereitung, Mangel an technischer Geschicklichkeit, fallen auch in die Augen. Ich glaube nicht, daß der russische Arbeiter, trotz seiner ursprünglichen Intelligenz und seines kulturellen Aufstiegs in der Revolution, mehr als 50 Proz. der Qualifikation des deutschen Arbeiters besitzt. Die Frage der technischen Gewandtheit und Schulung ist deshalb die Schlüsselfrage des Fünfjahresplans. Seine Grenze liegt sicher nicht in der Arbeitslosigkeit, sondern in den Menschen selbst.

Unter der Wirkung der Stoßbrigaden

Eigenartig sieht in Rußland die Rationalisierung aus. Die Technik steht noch nicht hoch genug, um aus sich selbst, aus der Art des Arbeitsverfahrens die Arbeitsleistung zu steigern. Der russische Arbeiter steht deshalb unter geringem Druck der Maschine als der deutsche. Auch das Anreizsystem, die Bewusstheit durch den Werkmittel, fährliches Betriebspersonal, ist dort nicht so stark ausgeprägt und arbeitend wie bei uns. Es muß übrigens gesagt werden, daß im russischen Betrieb die soziale Kluft zwischen dem Arbeiter und dem Betriebsleiter nicht sichtbar ist, ein kameradschaftlicher Ton schaltet die scharfen Gegensätze aus. Aber der erschöpfende Kraftaufwand kommt in Rußland von anderer Seite her: alle Mängel der technischen Apparatur müssen durch die physische Anstrengung und Überanstrengung ausgeglichen werden. Wo die Maschine versagt, muß der Mensch einspringen, er ist in diesem Fall der Selbstersatz für die rücksichtlose Technik, aber die physische Kraft wird eingesetzt auch um die Mängel der Qualifikation zu decken. Das Anspornen zum größeren Kraftaufwand und gesteigerte Produktivität kommt aus dem Innern des Betriebes heraus durch die sogenannten „Stoßbrigaden“, die die höheren Musterleistungen vorbringen. Auf solche Weise entsteht der Zwang zur größeren Arbeitsintensität für die ganze Volkswirtschaft, oft ohne Rücksichtnahme auf technische und physische Möglichkeiten. Der dadurch

entstehende rasche Verbrauch der Arbeitskraft ist nicht zu streiten.

Die Gewerkschaften in der Hinterfront

Es muß anerkannt werden, daß die Arbeiter an ihrem Betrieb auch innerlich hängen. Der Betrieb steht inmitten des öffentlichen, gesellschaftlichen Lebens der Arbeiterschaft. Im ihm und um ihn wird die Bildungsarbeit, technische Schulungsarbeit usw. geführt. Beachtenswert ist die Tätigkeit der Arbeiterclubs, die kulturell Hervorragendes leisten, dem Arbeiter die Freizeiten vernünftig ausfüllt und ihn von der Aneibe abhält. Was aber einem deutschen Arbeiter und Gewerkschafter im russischen Betrieb sofort auffällt, ist die eigenartige Stellung der Gewerkschaften. Man bemerkt von ihr nicht viel, sie tritt hinter die Betriebsleitung zurück. Der Schutz der Arbeitskraft wird ziemlich lahm betrieben, die Gewerkschaft ist in die wirtschaftlichen Dinge fast einbezogen. Den Kern der gewerkschaftlich geschulten und geschäftlichen Funktionäre, die den Schutz der Arbeiterschaft bilden, habe ich kaum bemerken können. Es fehlt eben die selbständige proletarische Massenorganisation, der Staat läßt sie nicht aufkommen. Der deutsche Gewerkschafter läßt sich im russischen Betrieb aus seiner kämpferischen Atmosphäre herausgerissen. Er steht die Organisationsleistung und die Erziehung zur Klassenkämpferlichkeit nicht, an die er gewöhnt ist. Es ist eben eine „Wertgemeinschaft“, da in der etwa 10-20 Prozent organisierter Kommunisten ionangend sind, die anderen stehen beiseite. Der deutsche Arbeiter sieht sich im russischen Betrieb innerlich durch die Halbwaren hart durchgehende Masse, die wieder den ausgeprägten proletarischen Charakter der deutschen Betriebsbewegung nach ihrer Klassenbildung hat, eine andere Welt sieht da, mit anderer Vergangenheit und anderer Gegenwart.

Kein Wunderland und kein Paradies

Wer das russische Volk aus unmittelbarer Nähe kennenlernt, wird es schätzen und lieben müssen. Die Reife eines deutschen Arbeiters nach Rußland erlebt weiter zur internationalen proletarischen Solidarität. Wir wollen und müssen das revolutionäre Rußland von allen Angriffen von außen schützen. Aber der Aufenthalt in Rußland gibt auch eine genaue Vorstellung von den russischen Lebensverhältnissen. Nun, Rußland ist kein Wunderland und kein Paradies, sondern ein armes Land, wo unter schweren Entbehrungen hart und bis zur Erschöpfung gearbeitet wird. In Rußland ist zu lernen, nicht wie man den Sozialismus aufbaut, sondern wie man das Alte abschüttelt. Die deutsche Arbeiterklasse braucht keine Missionen über Rußland, sie will wahrhaftig die Arbeiterklasse heute um ihre Lebensrechte kämpfen, während Funktionen über Rußland zu Selbsttäuschung und Kräfteableitung führen.

Sport

Handball

Am im kommenden Jahre Terminsfeierlichkeiten vorzubereiten, hat sich der Bezirks-Handballausschuß veranlaßt gesehen, die Spiele in diesem Jahre nicht am 6. sondern erst am 13. Dezember zu beenden. Demzufolge gibt es also morgen nochmals regen Vereinsbetrieb. Recht bedeutungsvoll ist die Begegnung Bruchsal-Karlsruhe (Sportplatz), die bereits um 2 Uhr beginnt. Hildsburg hat auf eigenem Wege die wiedererlangte Mannschaft aus Forstheim zum Gewinn, und Ruppert hat Besuch von Hilsch. Durlach Sportplatz tritt auf dem Turngymnastienplatz gegen Darlanden 1a an. Umfänglich mußte hier der Beginn auf vormittags 10 Uhr festgelegt werden.

Während also die Gruppe Karlsruhe a vollständig im Kampf ist, hat die zweite Karlsruher Gruppe einen Spielausfall zu verzeichnen. Das Spiel Mientloch - Rastatt kommt nicht zum Austrag und wird auf das nächste Jahr verschoben. Die vierteljährliche Begegnung steigt in Rinteln, wo sich Turnerbund und Karlsruher SV gegenübersehen. Der Ausgang ist für die Weisheitsfrage in dieser Gruppe sehr von Bedeutung. Schließlich hat Finkenfeld in Göttingen anzutreten.

Gruppe Durlach-Forsheim hat nur ein Spiel, nämlich Göttingen - Rastatt auf dem Programm. Göttingen - Durlach fällt aus. Die zweiten Mannschaften sind wie folgt besetzt: Göttingen - Darlanden II, Ruppert - Durlach, Rinteln - Karlsruhe B, und Göttingen - Finkenfeld.

Am die vormittags 9 Uhr in Darlanden stattfindende Schiedsrichter-Schülerkammerung sei hiermit nochmals besonders aufmerksam gemacht.

Fußball

Freundschaftsspiele: Göttingen - Forst, Unterrombach - Weingarten, Forstheim - Aue, Hilsch - Oienhausen, Rinteln - Hilsch, Durlach - Mientloch, Hildersingen - Budenberg, Darlanden - Weisheits, Ruppert - Forstheim, Rinteln - Hilsch, und Union Karlsruhe - Bruchsal.

Athletik

Morgen treffen sich zum Schluß der Vorrunde Darlanden - Körperpflege in Darlanden, Gagsfeld - Anellingen in Gagsfeld, Hildsburg - Karlsruher Athleten-Gesellschaft. In Darlanden findet ein Freundschaftsspiel der Schüler der Karlsruher Athleten-Gesellschaft Darlanden statt. Die Meldung der Resultate an 2603 heißt: Darlanden nicht verfallen.

Partei-Nachrichten

Staufenberg (Amt Rastatt): Sonntag, 13. Dezember, findet mittags 3 Uhr im Gasthaus zum „Sternen“ eine Mitgliederversammlung statt, in der Gen. Schmelzer den Jahresbericht über die Tätigkeit der Gewerkschaften und der politischen Tagespolitik. Die Anwesenheit sämtlicher Mitglieder wird als selbstverständlich erwartet.

Es muß einmal gesagt werden! Wer 1931 noch nicht kennt, hat noch nicht den Anschluß an die moderne Zeit gefunden. 1931 ist der größte Baubetrieb im deutschen Reich, und er verkehrt sich nach wie kein anderer. Immer ist er leistungsfähig. Sie müssen ihm mal eine Aufgabe stellen, unbedingt. Aber geben Sie ihm eine gute Aufgabe zu machen — und Sie werden sehen, wie er zupackt, wie er allen Schweiß, Urat und alles Fett spielend zum Teufel jagt. Man kann seine tolle Freude daran haben!

Gewerkschaftliches

Am 17. Dezember Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau

Essen, 11. Dez. Es steht jetzt fest, daß der bereits in Aussicht genommene Termin für die Lohnverhandlungen im Ruhrbergbau bestehen bleibt. Die Verhandlungen beginnen am 17. Dezember abends 10 1/2 Uhr beim Zecheverband. Am Nachmittag tritt der Zecheverband mit den Arbeitnehmerverbänden für einen neuen Angebotsentwurf zusammen.

40 Jahre Gewerkschafter

Genosse Richard Horter ist am heutigen 12. Dezember vierzig Jahre Mitglied seiner Berufsorganisation, des Bauergewerkschaftsbundes. In dieser langen Zeit hat unser Richard vorbildlich gewirkt im Interesse seiner Berufskollegen. Schon als junger Mann mußte er erleben, daß man nicht ungestraft der Arbeiterbewegung dienen kann. Im Jahre 1899 als die wickelmännliche Polizei in der Verfolgung der Arbeiter nach Orlgen feierte, wurde er in Dresden wegen Streikverwehrens 5 Monate von der Außenwelt abgeschlossen. Gebeßert hat er sich jedoch nicht. In rastloser Tätigkeit hat er immer für die Verbesserung der Lebenshaltung der Bauarbeiter gekämpft. 1900 kam er dann als Gauleiter nach Baden. Unzählige Tarifverträge für das Baugewerbe wurden in Baden, in der Pfalz und im Saargebiet unter seiner Führung getätigt. Er hat den Dank seiner Kollegen, den sie ihm hiermit zum Ausdruck bringen, in vollem Maße verdient. Wir hoffen, daß Richard Horter noch weiter gesundheitslich in der Lage ist, seinen Kollegen ein siebentwunter Führer zu sein.

Aus dem Gerichtssaal

Eine rohe Tat

Im Karlsruhe, 10. Dez. Am 10. Juli dieses Jahres gegen Mitternacht wurde der 45 Jahre alte kommunizierende Zeitschriftenverkäufer Emil Ruf in Forstheim in der Schulstraße von dem 31-jährigen verheirateten Heizer Karl Buraer aus Durlach, wohnhaft in Forstheim, überfallen und so schwer mißhandelt, daß er vorübergehend das Bewußtsein verlor und aus mehreren Wunden blutend, die Sanitätswache aufsuchen mußte. Gegen den wegen Rohheitsdelikten schon siebenmal vorbestraften Bürger, der seiner rohen Tat eine Strohverfügung über drei Wochen Gefängnis. Auf seinen Einspruch wurde die Sache vor dem Einzelrichter in Forstheim verhandelt, der erschwerte Körperverletzung für erwiesen erklärte und die Strafe auf zwei Monate Gefängnis erhöhte. Auf die Berufung des Angeklagten verhandelte heute die 2. Karlsruher Strafkammer (Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Böhringer)

Bei rheumatischen Leiden, bei Schmerzen in den Gelenken u. Gliedern sowie bei Kopfschmerzen sind Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Absolut unschädlich! Ein Versuch überzeugt! Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken R. 1.40.

den Fall. Der Angeklagte erklärt, seiner Partei anzugehören und die Mißhandlung unter dem Einfluß des Alkohols begangen zu haben. Weiterens noch er seine Bekanntschaft mit dem Angeklagten nicht dem Richter entzogen. Auf Verlangen gibt der Angeklagte an, er habe mit einem Zeugen vor der Verhandlung in einer nahe gelegenen Wirtschaft gegessen und dazu ein Viertel getrunken, das der Zeuge bezeugt habe, da er erwerbslos sei. An dem fraglichen Abend war er dem Ruf begegnet und habe ihn mit dem Ruf begrüßt. „Du bist ein frecher Kerl, dich sollte man todknallen!“ Der Zeuge bestritt, dem Angeklagten „Hilfsband“ zugeführt zu haben. Die Schläge waren demnach auf der Brust und auf dem Rücken blutete. Vorher waren ihm Hals und Nase berührt worden. Der Zeuge beantragte auf der Wache erklärte er, er habe eben einen die „Gefängnispolizei“ sei in ein „Stillehalten“, „Dialekt“ vermischt, worauf ihm der Vorsitzende empfahl, nicht andere zu befragen. Das Berufungsgericht erklärte wegen Körperverletzung auf Gefängnisstrafe von einem Monat. Weiter wurde zugunsten des Angeklagten herabgesetzt, daß er nicht mit einem barten Gesicht brausegeschlagen hätte.

Badisches Landestheater Karlsruhe

Christoph von 12. bis 20. Dezember 1931.

Im Landestheater: Samstag, 12. 12. Radamantis. Neu einstudiert. Der gefesselte Hektor. Ein Märchenstück von Emil Alfred Herrmann. 17. (10.40-2.00). Abends: * E 10 24. Gem. 501-600. Hänel und Gumpel. Märchenstück von Gumpel. Hierauf: Die Puppenknecht. 18. (10.40-2.00). Sonntag, 13. 12. Radamantis. 4. Aufführung der Operette für Kinder: Der gefesselte Hektor. Ein Märchenstück von Emil Alfred Herrmann. 15.15-17.15 (2.30). * E 11 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Montag, 14. 12. Radamantis. 5. Aufführung der Operette für Kinder: Der gefesselte Hektor. Ein Märchenstück von Emil Alfred Herrmann. 15.15-17.15 (2.30). * E 11 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Dienstag, 15. 12. Radamantis. 6. Aufführung der Operette für Kinder: Der gefesselte Hektor. Ein Märchenstück von Emil Alfred Herrmann. 15.15-17.15 (2.30). * E 11 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Mittwoch, 16. 12. Radamantis. 7. Aufführung der Operette für Kinder: Der gefesselte Hektor. Ein Märchenstück von Emil Alfred Herrmann. 15.15-17.15 (2.30). * E 11 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Donnerstag, 17. 12. * D 14 (Donnerstagmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Freitag, den 18. Dezember: * F 15 (Freitagmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Samstag, den 19. Dezember: * S 16 (Samstagmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Sonntag, den 20. Dezember: * S 17 (Sonntagmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30).

Abend: * E 11 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Sonntag, den 20. Dezember: * S 17 (Sonntagmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Montag, den 21. Dezember: * M 18 (Montagsmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Dienstag, den 22. Dezember: * D 19 (Dienstagmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Mittwoch, den 23. Dezember: * M 20 (Mittwochmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Donnerstag, den 24. Dezember: * D 21 (Donnerstagmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Freitag, den 25. Dezember: * F 22 (Freitagmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Samstag, den 26. Dezember: * S 23 (Samstagmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30). * Sonntag, den 27. Dezember: * S 24 (Sonntagmiete) 24. Gem. 101-200. Neu einstudiert: Ethello. Große Oper von Verdi. 19.30 bis gegen 22.30 (6.30).

Jakob Finkelstein g. m. b. H. Kohlen, Koks, Brikett, Holz Kaiserstr. 231 (Ecke Hirschstr.) = Fernsprecher Nr. 6275 =

Jetzt den Winter-Mantel von HAHN

Außerordentlich billig · Nur gute Qualitäten 28.— 38.— 48.—

8950

Ratenkaufabkommen · Kaiserstr. 54

Letzte Nachrichten

Zur Reparations- und Schuldenfrage

Paris, 12. Dez. (Funkdienst.) In der Freitags-Sitzung des auswärtigen Ausschusses des Senats hielt Senator de Jouvenel einen Vortrag über das deutsch-französische Problem. Er wies auf die übertriebenen Ausgaben Deutschlands und den Mißbrauch mit Krediten hin, den Deutschland in den Jahren 1924 bis 1930 im Einverständnis mit amerikanischen und englischen Banken trotz der Warnungen des Reparationsagenten Parker Gilbert getrieben hat. Die Deutschland durch den Friedensvertrag auferlegten Budgetlasten betrafen sich nicht einmal auf eine Milliarde Mark, d. h. kaum den 10. Teil der Budgetausgaben. Was die Zusammenarbeit mit Deutschland angeht, dürfe Frankreich sich nicht isolieren lassen. Es müsse die Mehrheit der Weltmeinung auf seine Seite bringen. In diesem Sinne müsse es das Problem der interalliierten Schulden aufwerfen und dem Reparationsproblem unterordnen. Es müsse sich ferner bemühen, die deutschen Alliierten zu mobilisieren und die Arbeiten des deutsch-französischen Wirtschaftsausschusses unterstützen. An die Ausführungen Jouvenels schloß sich ein eingehender Meinungsaustausch. Der Vorsitzende des Ausschusses wurde beauftragt, La Palu und Briand zu veranlassen, an einer der nächsten Sitzungen teilzunehmen, damit sie sich zu den durch die Mitteilungen de Jouvenels, Ceccards und des Generals Bourgeois aufgeworfenen Fragen äußern können.

Der Rat in der Unter-Vernunft auf eine Bestimmung des Anhangs 1 zum Saager Abkommen vom 20. Januar 1930 mit Bezugnahme auf die von Seiten Frankreichs, wenn Deutschland seinen Zahlungsverpflichtungen auf Grund des Youngplans nicht nachkommen sollte. Die Zeitung schreibt: Falls Deutschland seinen Zahlungsverpflichtungen etwas anbieten sollte, während es sich, wie Erklärung vor Vertretern der Volkspresse ausgeführt hat, als unzulässig erklärt, den Staatsausgaben Restriktionen zu setzen, würden wir uns ein charakteristisches Bild, den Youngplan zu setzen, gegenüber befinden. Es ist nicht ohne Interesse, daran zu erinnern, daß dieser Restriktionswille in dem Plan selbst vorgesehen ist.

Gemeindepolitik

Bürgermeisterwahl in Weingarten

Bei der gestern in Weingarten stattgefundenen Bürgermeisterwahl erhielten Stimmen: Oberrechnungsrat Karl Wolf, Kaufmannheim 35, Kreisrat Plattner-Friedrichstal 24, Müller-Schopfheim 6. 1 Stimme war unglücklich. Hiermit ist Herr Kaufmannheim zum Bürgermeister gewählt.

Soziale Rundschau

Die Gefährdung der badischen Gesundheitsfürsorge

Die Arbeitsgemeinschaft badischer Gesundheitsfürsorgeverbände veröffentlicht folgende Rundgebung:

Wie wir erst jetzt erfahren, hat das Ministerium des Innern sämtlichen badischen Landesorganismen, die sich mit der Gesundheits- und Gesundheitsfürsorge befassen, mitgeteilt, daß vom 1. Oktober d. Js. ab die Weiterbearbeitung der bisher für das laufende Rechnungsjahr bewilligten staatlichen Zuschüsse eingestellt werden. Diese einschneidende Maßnahme stellt in unserem Lande die Aufrechterhaltung einer sachgemäßen Gesundheitsfürsorge und Gesundheitsfürsorge ernstlich in Frage und muß wegen ihrer verhängnisvollen Auswirkung auf den künftigen Gesundheitszustand unseres Volkes als ein geradezu elementares Unglück bezeichnet werden. Der dingehabende Tätigkeit dieser Verbände ist es mit in erster Linie zuzuschreiben, daß trotz der wirtschaftlichen Notzeiten der Stand der Volksgesundheit in Baden sich im allgemeinen nicht verschlechtert, auf vielen Gebieten in den letzten Jahren sogar gebessert hat. Niemals wäre es ohne diese Arbeit — um nur einige Beispiele zu nennen — gelungen, die Sterblichkeit unserer Kinder im 1. Lebensjahr von 14,5 Prozent im Jahr 1918 auf 6,9 Prozent im Jahre 1930 heruntersubridieren, die Zahl der Tuberkulose-todesfälle von rund 5000 im Jahr 1918 auf 2000 im Jahr 1930 zu vermindern, die Ausbreitung der Geschlechtskrankheiten, vor allem der Syphilis, auf mehr als ein Drittel zurückzuführen, zahlreiche von demselben Kräftefeldern bedrohte Menschen wieder zu Leistungsfähigkeit und erwerbsfähigen Gliedern der Gesellschaft zu machen, das Elend in vielen Trübsalstrahlen zu lindern und die bedrohlich zunehmende

Wohlfahrt zu fördern. Die Frauenerbe Schrempf-Bring dringt ab heute das beste Weihnachtsgeschenk zum Wunsch, um den Angehörigen ihres Hauses Stroh zu Weihnachten etwas Besonderes zu bieten. (Siehe auch die Anzeige in der heutigen Nummer.)

Ansammlung von Kranken in den Heil- und Pflegeanstalten mit Erfolg einzudämmen. Auch der Bekämpfung des Krebses wurde neuerdings besondere Aufmerksamkeit gewidmet.

Alle diese erfreulichen Fortschritte auf dem Gebiete der Gesundheitsfürsorge werden, wenn die finanziellen Mittel nicht wieder einstellt werden, nicht nur nicht auf dem bisher erreichten Stand zu erhalten sein, es darf vielmehr mit Sicherheit angenommen werden, daß sie unter dem Druck der Arbeitslosigkeit und wirtschaftlichen Verelendung unseres Volkes einer sich immer stärker auswirkenden rückläufigen Bewegung Platz machen werden.

Aber nicht nur die Kranken und geistlich-Gefährdeten, auch unsere vom Schicksal schon genötigt gesehene, mit Gebrechen belasteten Mitmenschen, wie die Blinden und Taubstummen, werden durch die Unmöglichkeit, ihnen die vorhandenen öffentlichen Einrichtungen zu erhalten, aus schwerster Betroffenheit.

Aus allererfahrungen muß dagegen Einspruch erhoben werden, daß, wie es jetzt geschieht, seit langem bewährte und segensreiche Einrichtungen unseres Landes, die in vielen Fällen für andere Länder geradezu vorbildlich geworden sind, mit einem Besorgnis zurunde gerichtet werden, ohne Rücksicht auf die Folgen, die sich zwangsläufig daraus ergeben müssen.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Bezirk Mittel- und Südweststadt

Mittwoch, den 16. Dezember, abends 8 Uhr in der „Gambroinshalle“ wichtige Mitgliederversammlung. Tagesordnung: „Die 4. Rotverordnung und ihre Auswirkung für die Arbeitnehmer.“ Referent Gen. Karl Vöhringer. Pünktliches Erscheinen erwünscht.

Bezirk Weststadt

Auf die heute Samstag, 12. Dezember, abends 8 Uhr, im Lokal „Unter den Linden“, Ecke Vorstraße und Kaiserstraße, stattfindende Mitgliederversammlung mit Vortrag des Gen. Redakteur Eisele über: „Aus der Geschichte und Leistung des Zeitungswesens“ laden wir unsere Mitglieder und Volksgenossen nochmals ein.

Da die große Versammlung am Freitag ausfiel, bitten wir um vollzähliges Erscheinen aller Genossinnen und Genossen.

Arbeiterwohlfahrt

Am Montag, 14. Dezember, abends 8 Uhr, Vorstandssitzung in der Geschäftsstelle, Karl-Friedrich-Straße 22. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Kombinierte Funktionärerversammlung

Sonntag, 13. Dezember, vormittags 10 Uhr, findet im „Elefanten“ eine Funktionärerversammlung statt.

Referent: Genosse Reichstagsabgeordneter Schöpslin.

Thema: Vor schwerer Entscheidung.

Zutritt zu dieser Versammlung haben die Parteifunktionäre, sowie alle auf dem Boden der SPD. stehenden Gewerkschaftskollegen (ADGB, Ufa., ADB), Arbeiterportier und Arbeiterkämpfer.

Mitgliedsausweise mitbringen, da am Saaleingang Kontrolle.

Lichtspielhäuser

Badische Lichtspiele — Konzerthaus

„Das alte Gelebe“. Die gestern begonnene neue Spielreihe der Badischen Lichtspiele im Konzerthaus ist wert, beachtet zu werden. Ist doch das bargebotene Programm reichhaltig und interessant, das ein Besuch — zumal bei den jetzigen niedrigen Preisen — sich wirklich lohnt. „Das alte Gelebe“ mit Dennis Vortin und Ernst Deutsch in den Hauptrollen, haben wir schon an anderer Stelle eingehend besprochen.

Dervorgehoben sei hier aber, daß dieses Filmdrama, obgleich schon einige Jahre alt, sich mit dem Wertvollsten der Gegenwartproduktion ebenbürtig an die Seite stellen kann. Man sollte sich die Frage vorlegen, weshalb Filme es gibt, die nach Jahren eine Reprise so ausbilden und vom Publikum so begeistert aufgenommen werden, wie dieser Film. Ausgezeichnet ist wieder das musikalische Entree mit „Abu Hassan“ von Karl Maria von Weber und die Illustration der Darbietungen durch das vorzügliche, ca. 12 Mann starke Künstlerorchester, unter bewährter Leitung von Kapellmeister Fritz Wramm.

Kulturfilm-Morosenfeier im Pali

Alle bisherigen drei Vorstellungen haben bei Publikum und Presse größten Beifall gefunden und die Direktion der Pali-Lichtspiele dadurch in ihrer Absicht gestärkt auch fernerhin derartige Filme einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Mit Rücksicht darauf, daß an den nächsten Sonntagen die Geschäfte geschlossen sind, findet die nächste Kulturfilm-Morosenfeier erst am Sonntag, den 3. Januar 1932 statt. Wegen des ganz besonders großen Erfolges, den der Film „Zitlitz“ in kürzester Zeit gefunden hat, wird zunächst noch einmal dieser Film gezeigt werden. Ab dann erlöst am 10. Januar 1932 der Kultur-Großfilm: „Die Donau“ (Von der Quelle bis zum Schwarzen Meer) seine Erst-Aufführung. Schon heute sei auf diese Veranstaltung hingewiesen, geben diese Filme doch einen sehr instruktiven Einblick in fremde Länder, in Sitten und Gebräuche fremder Völker, sowie in die Fortschritte von Kunst, Wissenschaft und Technik. Es ist deshalb in höchstem Maße anzuführen, daß die Pali-Lichtspiele sich eine solche Aufgabe gestellt haben und werden die Pali-Lichtspiele dadurch zweifellos eine große Anzahl neue Freunde des guten Films gewinnen.

Residenz-Lichtspiele, Waldstraße 30

Ab heute bringen die Residenz-Lichtspiele den ersten Großfilm der diesjährigen Produktion des „Deutschen Lichtspiel-Verbands“, der freien deutschen Produktion der 700 größten Lichtspielhäuser, beiläufig „Wesens im Paradies“ zur Aufführung. Der Film ist nach dem erfolgreichen gleichnamigen Schwan von Arnold und Bach gebildet worden. Er steht dem Bühnenstück, das in Berlin allein 300 Aufführungen erlebte und stetig über alle Bühnen der Welt ging, in keiner Weise nach, im Gegenteil, er übertrifft es noch, da alles das, was man im Bühnenstück nur andeutungsweise darstellen kann — die Wogenenlandschaft mit Familienband und allem Trümmer und Trümmer im Zentrum — hier zu sehen bekommt. Auch dieses Programm ist tadellos lustig und läßt einige Stunden die neueste Rotverordnung vergessen.

Referat hat auch im U.L. einige Tage verlängert. Dieser Film ist nun in der 5. Woche auf dem Spielplan und hat bereits 25 000 Besucher zu verzeichnen. Unter großen Schwierigkeiten ist es der Direktion des U.L. gelungen, den Film noch einige weitere Tage zu verlängern, um allen die einmal zwei Stunden verbracht haben und ihre Mittagsferien vergessen wollen, hierzu Gelegenheit zu geben. Am morgigen Sonntag beginnen die regulären Vorstellungen bereits um halb 12 Uhr, um auch den Auswärtigen Gelegenheit zu geben, den Film anzusehen. Eine weitere Verlängerung über den Dienstag der kommenden Woche hinaus kann anderer Tagesstellungen wegen nicht in Frage kommen. Telefonische Bestellungen werden vormittags ab 10 Uhr unter Nr. 7663 entgegengenommen. Der Vorverkauf für die Abendvorstellung beginnt ab 2 Uhr an der Theaterkasse.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe

Sterbefälle und Beerdigungsseiten. 10. Dezember: Karl Schönsfeld, 60 Jahre alt, Hilfsarbeiter, ledig, Beerdigung am 12. Dezember, 10 Uhr. Karl Baas, 67 Jahre alt, Schnitzmeister, Hermann (Weiterheim), Bernhard, 5 Jahre alt, Vater Wilhelm Meinert, Tapezier (Leutichneureut), Ernst Dertweck, 73 Jahre alt, Kürschnermeister, Hermann (Großgartach). — 11. Dezember: Anna Gartner, 45 Jahre alt, Ehefrau von Konrad Gartner, Volkshaus (Wulfsbach).

Dereinsanzeiger

Die zu 4 Stellen 60 Pf. die Seite. Bei 2 u. mehr Zeilen 60 Pf. die Seite. Vergütungssatzungen haben unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme, oder werden zum Hoffmannsamtverlag herabgesetzt.

Karlsruhe

ADGB, Karlsruhe, Durlach, Ettlingen. Montag, den 14. Dezember, abends 7 Uhr beginnt, findet in unserem Volkshaus der 11. Vortrag des Bildungsprogrammes statt. Kollege Sigmund, Vorsitzender der Ortskrankenkasse Karlsruhe, spricht über die Krankensversicherung nach dem neuesten Stand. Nicht nur Kartelldelegierte, Betriebsräte und Vertrauensleute, sondern alle Mitglieder unserer Organisationen haben durch Vorzeigen ihres Verbandsausweises Zutritt. Um zahlreichem Besuch bittet der Vorstand 8898

Freie Turnerschaft. Sonntag 13 Uhr Fußballwettkampf: Grün-Weiß I — F.R. 1. Handball: Mühlburg — Forchheim. 8968

Naturfreunde. Sonntag 6.31 Uhr Ralsch-Moosbrunn. Führer: Vinf. Montag Ausschußsitzung Punkt 20 Uhr. 8967

Weihnachts-Verkauf bei W. Voländer.

Wir empfehlen auf das beste Interat der Firma W. Voländer, die damit auf eine Serie von Auslagen hinweist, die in den nächsten Tagen, und zwar immer am selben Tage unserer Zeitung erscheinen wird. Da es sich jeweils um ganz außergewöhnliche Angebote handelt, empfiehlt es sich immer gleich nach Erscheinen der Zeitung das Interat der Firma W. Voländer auf dem betreffenden Tage zu suchen, da bei der außerordentlichen Billigkeit der angebotenen Waren mit einem großen Andrang und raschem Verkauf derselben zu rechnen ist.



„Mittler-ouftnd ouf joubnren Milchschnitz!“

Alles, was mit Milch in Berührung kommt — Milchkannen, -Flaschen, -Gläser, -Töpfe, Säuglingsflaschen — sollte aus gesundheitlichen Gründen stets mit **Mil** gespült werden! **Mil** entfernt nicht nur Schmutz und Fett überraschend schnell und gründlich, sondern auch jeden unangenehmen Geruch und desinfiziert zugleich! Milch hält sich besser und frischer in **Mil**-gespülten Gefäßen.

Mil hat desinfizierende, fett- und schmutzlösende Eigenschaften zugleich! Daher beim Geschirrspülen, beim Reinigen stets das arbeit- und zeitsparende **Mil** 1 Eßlöffel **Mil** reicht für 10 Liter Spülwasser und kostet nur etwa 1 Pfennig.

Mil Henkel's Aufwasch-, Spül- und Reinigungsmittel für Haus- und Küchengerät. Hergestellt in den Persilwerken



Weihnachten
1931

Was man sich
wünscht!

Theodor Zenker
Kaiserstraße 21
Herrenhüte von 4.200 an
Mützen von 90 Pfennig an
Große Auswahl

Wer Wein wählt, wählt
Steiner-Wein
Denn sollen auch Sie unser
Kunde sein
Steiner G. m. b. H.
Weinkeller, Karlsruhe
Kaiserstraße 24, Telefon 1060

Eine schöne
Damen-Tasche
von **BERNHARD MÜLLER**
Offenbacher Lederwaren
Kaiserstraße 207 - 1 Treppe hoch

Es uchen Sie
sich die
Radio-Ausstellung
ING. H. DUFFNER
Karlsruhe
Markgrafenstr. 61 b. Rindelpfad

Zufriedene Gesichter
durch Funkgerät von **Richter**
nur gegenüber Kaffee Bauer
Tel. 7897

Kunstseide, moderne
Farben
Schirme 7.75, 6.90, 5.75, 4.95 **4.50**
Stockschirme und Herrenschirme in jeder Preislage
A. u. H. Kretschmar, Schirmfabrik nur Kaiserstraße 82 a

**Aus eigener
Fabrikation**
daher so billig.
Windjack. od. Sportholen 7.50
moderne Muster 12.50 9.50
Herren-Hosen schwarz, weiß
und grau gestreift 4.50
Berufsmäntel aus Cretton,
Coper, f. Herren u. Damen 4.50 2.90
Außerdem in großer Auswahl:
Westen u. Pullover 4.50
Für Kinder 2.90 1.90
R. Mattes
jetzt Kaiserstraße 100
früher am Ludwigplatz

Geschenke von bleibendem Wert
Uhren, Gold- und Silberwaren
Trauringe — Bestecke
große Auswahl billige Preise
Paul Fröhlich Uhren, Gold-
und Silberwaren
Uhrmacher Karlsruhe, Kaiserstraße 117

BILLIGE UND GUTE
WEIHNACHTS-GESCHENKE
je nach
Warenart:
20% **30%** **40%**
RABATT
Natürlich
im
Ausverkauf
bei
G.F. Otto Müller
Kaiserstraße
133
Kristall - Porzellan - Lampen - Keramik - Geschenkartikel

Schuhe für Damen, Herren und Kinder
Anerkannt gute Qualitäten
Morgen Sonntag von 11—6 Uhr geöffnet
Kamelhaarschuhe Ueberschuhe Kronenstraße 17 a
Schuh-SAX
10% Werbe-Rabatt

Kurz vor Weihnachten
Auf das Weihnachtsgeschäft setzen auch diesmal die Geschäftsleute nicht unberechtigte Hoffnungen. Neuanschaffungen für alle Bedürfnisse des täglichen Lebens sind bei vielen dringend notwendig. Also Bedarf ist vorhanden. Aber sehr knapp sind die Zahlungsmittel, die Hilfsmittel, um den Bedarf zu decken. Darum muß noch mehr als sonst der Geschäftsmann sich bemühen, kaufwilliges und kaufkräftiges Publikum in sein Geschäft zu ziehen. Er muß die Chance der Winter- und Weihnachtseinkäufe ausnutzen. Rechtzeitig muß den Käufern gesagt werden, was zu bieten man in der Lage ist. Beachten Sie den Volksfreund. Dort ist

Spiele: GESELLSCHAFTS- U. SELBSTBESCHÄFTIGUNGS-
SPIELE / SCHOLZ KÜNSTLER-SPIELE
IN REICHER AUSWAHL
LUDWIG ERHARDT
ERBPRINZENSTRASSE 27, ECKE BÜRGERSTRASSE

**Zu allerniedrigsten Preisen
in reichhaltigster Auswahl!**
Krawatten, Hemden, Cachenez,
Schals, Schlafanzüge, Taschentücher,
Strümpfe, Pullover, Westen, Socken,
Handschuhe für Damen u. Herren etc.
HERREN-MODEHAUS
BERTA BAER
KAISERSTRASSE 126

Das schönste Weihnachts-Geschenk ist für jede Dame
eine elegante Handtasche
Sie finden bei mir unerreichte Auswahl besonders in meinen Spezial-
Preislagen in echt Satteln zu Mk. 6.- und Mk. 7.50 pro Stück.
Feiner Koffer jeder Art, Aktenmappen, Schürzen, Bleitaschen,
Portemonnaies usw. billigst.
OFFENBACHER LEDERWAREN Hch. Hammer
Kaiserstraße 21 gegenüber der Hauptpost
Beachten Sie auch meine Ausstellung Kaiserstraße 241 a

Alleinverkauf
von handgewebten „Silber“
Vorlagen und Decken
Billige Tapeten in großer
Auswahl - Puppenstubentap.
Bitte beachten Sie meine
Schaufenster-Ausstellung.
EMIL HAFNER,
Tel. 4014 Kaiserstr. 20

Ausstellung
in guten Spielwaren aller Art
Sonder-Abteilung: Technik im Spiel
Illustrierter Weihnachts-Katalog auf Verlangen
kostenlos
F. Wilhelm Doering
ältestes Spielwarenhaus
Karlsruhe, Ritterstraße, Ecke Zähringerstraße

..... und zu Weihnachten einen
LORENZ-RADIO-APPARAT
UNIVERSO 31 LW. mit eingebautem
Lautsprecher M. 167.50
Lorenz 3231 W Dreiföhren-Zweikreis-
Empfänger M. 234.-
Teilzahlung bis zu 10 Monatsraten
LORENZ' RADIO-Spezial-Geschäft ARTHUR EISEN
KARLSRUHE, Kaisersstraße 188 Telefon 78-8

der Zeitungsraum, den auch Sie sich dienstbar machen sollten. Gerade die sozialdemokratische Presse lebt mit ihren Lesern in enger Gemeinschaft. Diese Gemeinschaft hat naturgemäß auch Rückwirkungen auf die Inserenten. Unsere Leser benutzen unseren Anzeigenteil als Wegweiser für ihre Einkäufe.
Ueber das große Steinermeer der Städte, über Wälder und flaches Land, über flammende Hochöfen, über Gebirg und Tal senkt sich immer mehr die Weihnachtszeit. Jeder bereitet sich vor, das Fest der Liebe würdig zu begehen. Und in den Gedanken an den Lichterglanz der frohen Tage wollen wir uns darauf besinnen, daß jeder Leser nur bei den Inserenten des Volksfreund seine Einkäufe vornimmt.
Schjr.

Für Weihnachten
fst.
Riemp-Kaffee
in Geschenk-Dosen und
Riemp-Weine
bestgepflegt und sehr preiswert
erhältlich in einschlägigen Geschäften
Christian Riemp, Karlsruhe i. B.
Telefon 168 und 169

Zur Weihnachtsbäckerei empfiehlt
Süße Mandeln Pfund 1.40, 1.60
Haselnußkerne Pfund 1.20
Kokosraspel Pfund 38.3
Mehl, Phoenix Auszug Pfund 27.3
Backzucker Pfund 37.3, Backoblaten O
und □ Hagelzucker, Streuzucker, farbig
Kunsthonig Pfund 45.3
mit 10% Bienenhonig Pfund 60.3
Sultaniinen Pfd. 90.3, Rosinen Pfund 68.3
Kornthun Pfund 60.3
Kalt Sultaninen Pfund 50.3
und sämtliche Zutaten in bester Qualität
LEOPOLD FEY
Luisen-Drogerie KARLSRUHE I. B., Luisenstr. 68

Zu Weihnachten
wieder die guten
Götz
SCHUHE
KARLSRUHE-SCHÜTZENSTR. 44
Qualität unverändert. Preise reduziert!

Praktische Weihnachts-Geschenke
Elektrische Koch- und Heizapparate, Bügeleisen,
Zigarrenanzünder, Tisch- und Nachtlischlampen,
Beleuchtungskörper, Ständerlampen,
Moderne Küchenleuchten
Grund & Oehmichen Karlsruhe i. B., Waldstraße 26
Telephon 520

Wirklich schöne und
praktische
**Weihnachts-
Geschenke**
finden Sie billigst in
großer Auswahl bei
Oertel
Wäsche- und Bettenhaus
Kaiserstrasse 101-103

EMIL KLEY
Erbprinzenstraße 25
**Praktische
Weihnachts-Geschenke**
Schlupfhosen, Woll-Strümpfe
Woll-Westen, Woll-Pullover
Taschentücher, Herrenartikel
Billige Preise - Große Auswahl
Gute Qualitäten

Optik
Brillen-Klouda
Karlsruhe, Kaiserstraße 128, 1 Treppe
Fernsprecher 78.9
Reichhaltiges Lager in Brillen, Zwickern, Lorgnetten,
Operngläsern, Barometern, Thermometern etc.
Eigene Reparaturwerkstätte. Da kein Laden, billige Preise. Lieferant sämtl. Krankenkassen

Was man sich wünscht?



Für die Weihnachtsbäckerei haben wir alle Zutaten in bester Qualität vorrätig!

Wir empfehlen den Hausfrauen, Ihren Bedarf nur im eigenen Geschäft zu decken. Warenabgabe nur an Mitglieder!

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe e.G.m.b.H.

Befondere Freude durch prakt. Geschenke

Sie finden bei uns viele Neuheiten für Haus und Küche
 Junker & Ruh-Gasherde von . . . 48.—
 Kohlenherde mit Schiff von . . . 68.—
 Oefen von 17.—, Staubsauger, neue Modelle mit kompl. Zubeh. von 95.— an, Elektr. Geräte aller Art, Schlittschuhe, Kinder- und Rodelschlitten, Laubsäge- und Werkzeugkästen, Metallbaukästen „Märklin“, Luftgewehre, rostfreie Stahlwaren, Bestecke
 Beschädigung ohne Kaufzwang
 Gekauft Waren werden zurückgekauft!

HAMMER & HELBLING
 Gegründet 1919 Fernsprecher 4.9.459

J. Blum (Inh.: Wilhelm Hofmann)

Schützenstraße 49 • Fernsprecher 5726
 Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte, Werkzeuge und Beschläge, Gas- und Kohlenherde, Oefen
 Bau- und Kunstschlosserei, Eisen-Konstruktionen, Mechanische Werkstätte, Blitzschutz-Anlagen, Reparaturen aller Art

Näh-Lampen
 Näh-Motore

Pfaff- und Adler-Nähmaschinen

Georg Mappes
 nur Karl-Friedrich-Straße 20



Weihnachten ist das Familienfest

Jawohl, Weihnachten, wie es heute Abertausend feiern, ist längst ein ganz eigenes Fest geworden, das eigentlich nur Name und Zeit noch mit der Tradition und Vergangenheit verbindet. Es ist „das“ Familienfest, Unbestreitbar. Sehr viele fühlen in der Weihnachtsbotschaft einen besonderen Sinn, der aber nur Sinn besitzt, weil diese Menschen daran glauben. Unser Weihnachten ist Liebe, Gutsein, Erfrutsein, Beglücktsein. Und Liebe muß dies Fest der Familie erfüllen. Ueber die Zeit hinweg schwingt es sich hinaus. Es versteht sich nach Wochen einen heimlichen Duft zu verbreiten, wenn es von Liebe gesättigt erlebt wurde. Weihnachten ist eine Insel verschwiegener Stille, umrandet von der Zeit und doch sich markant heraushebend, durchtönt vom Jubel der Kinder und dem Glück der Schenkenden und Beschenkten.

Liebe und Friede liegt im Sinn des Weihnachtsfestes. Darf man das schreiben und sollte man nicht schweigen und lediglich ergriffen der Armen und Aermsten gedenken, die wie mahnende, friedlose Schatten durch die über den Festesjubel und die Freude eingeschalteten Straßen schleichen und grollen. Grollen, weil sie nur bruchweise durch verhängte Scheiben die Weihnachtskerzen flackern sehen. Wir wollen durchaus nicht sentimental und kleinbürgerlich werden und sein. O nein, im Gegenteil, Weihnachten wird nur so lange sentimental und kleinbürgerlich sein, solange wir wo lange Menschen es selbst sind und dies Fest danach gestalten.

Am furchtbarsten scheint mir Weihnachten einsam zu verleben. Die Bitterkeit derer, die am Weihnachtsabend aus der Mitte der Feiern ausgeschlossen sind, steigert sich ins Ungemessene. Aber nicht nur die Einsamen, sondern fast ebenso sehr leiden die Armen am Fest. Diese dürsten nach Liebe wie die anderen. Sie wollen wie die anderen Liebe geben und Liebe empfangen. Fröstelnd und vergrämt schleichen sich diese Menschen dann ins Bett. Sie fühlen sich gekennzeichnet und ausgestoßen.

Neben diesen gibt es aber noch Tausende, die von der Festesfreude ausgeschlossen sind, weil die harte Pflicht sie zwingt, an diesem Tag das gewohnte schwere Tagwerk zu verrichten. Eine Bahnhofshalle, in langer Reihe steht der Zug. Türen klappen. Dampf strömt aus. An der Maschine lehnt im Kittel der Maschinist. Gegen 2 Uhr fährt der D-Zug aus dem Frankfurter Bahnhof. In die Weihnachtsnacht hinaus. Und dabei werden die Gedanken an Weihnachten wach.

Kurt Schöpflin.

OSKAR FREY
 Akademiestraße 35, neben
 Pass. (ge) (Polsterwerkstoffe)
 Besuchen Sie meine Ausstellung
 Sonntag geöffnet!

Uhren, Schmuck, Marken-Bestecke,
 Augenoptik Reiche Auswahl / Außerste Preise
 bei **GEORG PAUL** Marienstraße 33

Japan-, China-, Orient-Waren
 Geschenkartikel in großer Auswahl:
Japan-Tassen **Japan-Service**
 Mk. 0.60, 0.80, 0.90 usw. für 6 Personen v. Mk. 11.00 an
 Kannen - Teller - Moccasassen - Vasen
 Lackholzwaren - Stickerellen - Rauchgarnituren
 Marokkanische Lederwaren - Bastartikel aller Art
Fr. Wilkendorf, Passage 15

Elektrotechnisches Installations- und RADIO-SPEZIAL-GESCHÄFT **Wilh. Augenstein** Gartenstraße 57, Ecke Jollystr. Telefon 1296
 Stets Vorführung modernster Geräte führender Firmen wie TELEFUNKEN, SIEMENS, SABA u. a. 2 RÖHREN-NETZEMPFAÑGER mit eingebauter Antenne von RM 79.50 an.

Backartikel

zu den herabgesetzt billigen Preisen in allen

5% Rabatt
 in Einheitsmarken



Liköre und Punsche

Sinner A.-G.

Sinner BIER

Back- u. Puddingpulver

Karlsruhe-Grünwinkel

Gewaltige Vorteile im **Weihnachts-Verkauf!**

Herren- und Damen-Wäsche, Trikotagen, Strumpfwaren, Teppiche, Decken, Betten, Stoffe jeder Art.

W. Boländer, Kaiserstr. 121

Beliebte **Weihnachtsgeschenke für Herren**

Oberhemden, Selbstbinder, Cachenez, Taschentücher, Unterzeuge in reicher Auswahl bei bekannt gut. Qualitäten u. billigst. Preisen

Wäschegeschäft Paul Roder Nachf.

Jenny Homburger
 Kaiserstraße 186 im Friedrichsbad

Denken Sie auch zeitig an Ihre **Weihnachts-Einkäufe!**

Vorteilhaft und billig kaufen Sie bei

Rudolf Kutterer

Markgrafenstraße 32 (am Lidellplatz)

Aussteuer Weißwaren Kleiderstoffe Mantelstoffe	Bettvorlagen Kamelhaardecken Steppdecken Bettfedern	Trikotagen Wollwaren Strümpfe Herren-Artikel
---	--	---

An den Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Weihnachten naht!

Ueberraschend vorteilhafte Angebote in

Schuhwaren aller Art

Skistiefel, Motorradstiefel

Ueberschuhe, Kamelhaarschuhe

Waltz & Würthner

Karlsruhe, Ecke Kaiser- u. Lammstraße
 Besichtigen Sie unsere 5 Schaufenster 8865

Weihnachts-Ausstellung in

SPIELWAREN

für Knaben und Mädchen jeden Alters in großer Auswahl zu den billigsten Preisen

C. Garbrecht Nachf. Inhaber: C. VOHL

Kaiserstraße 193-195

E. WILLER

Kaiserstraße, Ecke Lammstraße

Gegründet 1886 Telefon 3550

OPTISCHE ANSTALT

Mechanische Spielwaren:

Eisenbahn mit Uhrwerk von 1.25 an, Eisenbahn, elektrisch für Lichtleitung von 25.- an, Dampfmaschine von 2.- an, Betriebsmodelle von 0.50 an, Kino von 4.- an, Märklin-Baukästen von 5.- an, Auto zum Ausziehen von 0.50 an

Mit Recht ist ein begehrtes Ding
 Der schöne **HILLER-ERO-RING**
 Die Uhr, die lebenslang begleitet,
 Der **SCHMUCK**, der immer Sie
 entzückt,
 Nicht zu vergessen das **Belfeck**
 Zu Appetit famosom Zweck.
 Zum Schlusse endlich der Beweis
Besonders billig ist der Preis!

O. HILLER Uhrmacher
 Juwelier
 Waldstr. 24, neben Volksfreund

Photographie **Schönthaler**

Karlsruhe-Südstadt
 Schützenstraße 12a
 Einzige schöne Kinderaufnahmen, Familienbilder, Hochzeiten usw., **Vergrößerungen** nach jedem Bilde, **Einrahmungen** jeder Art
 Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster
 Schützenstraße 12a
 / alle Arbeiten billigst

Ludwig Viese!

Rankestraße 14
 Bäckerei
 und Konditorei

Bilder

Einrahmungen, Gemälde,
 Radierungen, Vergolderei
Gerber & Schawinsky
 Kaiserstraße 207
 Kein Laden / Eine Treppe hoch



Schenkt Goldsiegel - Schirme - Stöcke

Sie bereiten Freude

sind gut und preiswert



Schirmfabrik W. Kern Kaiserstraße 74

Veranstaltungen

Colosseumtheater. Das Stoffspiel der besten Kölner Komiker Schmitz und Wehweiler nähert sich nun dem Ende, da eine Probenaktion nicht mehr möglich ist. Morgen finden die letzten Sonntagsvorstellungen statt und zwar nachmittags 3.30 und abends 8 Uhr. Auf die Nachmittagsvorstellung werden besonders die auswärtigen Besucher aufmerksam gemacht. Der zur Aufführung gelangende ständige Zuschauer "Der müde Simon" hat wie eine Bombe eingeschlagen und dürfte dem Colosseum bis zum Schluss des Stoffspiels Schmitz-Wehweiler (15. 12.) noch volle Häuser bringen. Wenn Sie einige Vergnügung durch Kölner Humor gebürzte Stunden verbringen wollen, dann müssen Sie unbedingt Schmitz und Wehweiler gesehen haben.

(.) **Rundfunkhörer!** Der Sängerbund Ruppurr singt heute um 14.30 Uhr im Rundfunk. Es kommen gemischte Chöre sowie Männerchöre zum Vortrag. Die gemischten Chöre sind von Wendelschön, Bradms und Mozart und die Männerchöre von Ubbmann. Auch ein Frauenchor von Ubbmann wird gesungen.

(.) **Weihnachts-Vorfreude.** Eine wirklich anerkennenswerte Weihnachts-Vorfreude boten in der vergangenen Woche die beiden hiesigen Lichtspielhäuser "Palast" und "Residenz-Theater" den Kriegervätern und den Kindern der Kriegseingesetzten durch mehrere Gratisvorstellungen, die große Freude auslösten. Im "Palast" war im Zusammenhang mit dem Reichsbund der Kriegseingesetzten der Anfang gemacht worden; in Karlsruhe wurde der Kreis noch durch Hinzuziehen anderer Organisationen erweitert. Das Programm hat das prächtige Märchenstück "König Drosselbart" sowie verschiedene lustige Einlagen. Seltener mag ein solcher Jubel die Kinoräume durchhallen, selten wohl aber auch Kinder-äugen so dankbar geblinzelt haben wie bei diesen Vorstellungen. Die Ortsgruppe Karlsruhe des Reichsbundes der Kriegseingesetzten für deren Mitgliederjugend beide Theater je eine Vorstellung gaben, dankt auch an dieser Stelle den beiden Häusern und ihren Herren Direktoren für das große Entgegenkommen; gleichzeitig aber auch den Herren Lehrern, die den Kleinen — soweit notwendig — für den Nachmittag schulfrei gaben. Von dem Gedanken ausgehend, daß gerade in der heutigen so freudlosen Zeit den Kindern nicht genug Aufheitung und Liebe gegeben werden kann, soll die diesjährige Weihnachtsfeier des Reichsbundes wieder in der Stadt, Festhalle und zwar in größerem Rahmen stattfinden. Das Programm zählt als Mitwirkende u. a. die Volkstheater, Landesbühnen, Tanzschule Mertens-Geier u. a. Die Veranstaltung selbst findet am 20. Dezember statt. Näheres wird noch bekanntgegeben.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte

Heber West- und Mitteleuropa liegt ein sehr fröhliches Hochdruckgebiet, unter dessen Einfluss wir bei nordöstlichen Winden besseres und kaltes Wetter erhalten werden. Im Gebirge kamen heute noch Temperaturen bis zu 13 Grad unter Null vor, selbst in der Ebene hatte es Frost bis zu minus 5 Grad. Die auf dem Schwarzwald mit den Niederlagen in den letzten beiden Tagen entstandene Schneedecke ist im wesentlichen erhalten geblieben. 10-30 Zentimeter Schneehöhe oberhalb 800 Meter.

Wetterausichten für Sonntag, 13. Dezember. Fortdauer des trockenen Frostwetters.

Schneebericht

Umlicher Schneebericht der Badischen Landeswetterwarte vom 12. Dezember 1931, 8 Uhr morgens

Feldberg-Pollstation: Nebel, minus 11 Grad, 30 Ztm. Schneehöhe, 1-2 Ztm. Neuschnee, Pulver, Schi gut.

Sintergarten: Bewölkt, minus 7 Grad, 8 Ztm. Schneehöhe, 1-2 Ztm. Neuschnee, Pulver, Schi und Nebel stellenweise.

Schönwald: Heiter, minus 7 Grad, 15 Ztm. Schneehöhe, Pulver, Schi und Nebel mäßig.

Schönau: Heiter, minus 6 Grad, 15 Ztm. Schneehöhe, Pulver, Schi und Nebel mäßig.

Kniebis: Bewölkt, minus 7 Grad, 25 Ztm. Schneehöhe, Pulver, Schi gut.

Kuhfelsen: Heiter, minus 9 Grad, 33 Ztm. Schneehöhe, Raubreif, Schi gut.

Sundsted: Heiter, minus 9 Grad, 15 Ztm. Schneehöhe, 1-2 Ztm. Neuschnee, verbarstet, Schi gut.

Unterfarn: Heiter, minus 10 Grad, 25 Ztm. Schneehöhe, Pulver, Schi gut.

Wiesbaden: Bewölkt, minus 8 Grad, 14 Ztm. Schneehöhe, verbarstet, Schi und Nebel stellenweise.

Wälder Höhe: Heiter, minus 5 Grad, 5 Ztm. Schneehöhe, verbarstet, Schi und Nebel mäßig.

Kleine bad. Chronik

Beim Treppengeländerrutschen tödlich verunglückt

* **Freiburg i. B., 11. Dez.** Gestern nachmittag stürzte ein 3 Jahre alter Knabe, als er vermutlich auf dem Treppengeländer herabstürzen wollte, in einem Hause in der Oberau hier ab und wurde mit einem schweren Schädelbruch in das Krankenhaus verbracht, wo er seinen Verletzungen erliegen ist.

Der rote Hahn

* **Kenzingen, 11. Dez.** Aus noch unbekanntem Grunde brach heute nachmittag nach 4 Uhr in der Scheune des Landwirts Karl Schweizer Feuer aus, das sich mit rasender Geschwindigkeit auf die Stallungen und das große Wohnhaus, ein altes Fachwerkbauwerk, ausbreitete. Die Scheune und die Stallungen sind vollständig niedergebrannt, das Haus brannte teilweise aus. Es konnte so gut wie gar nichts gerettet werden. Der Schaden ist sehr erheblich. Im Fernverkehr sind beträchtliche Störungen eingetreten, da auf dem Hause ein Telephonamt angebracht war, der zerstört wurde. Man hofft bis morgen mittag die Leitungen wieder herstellen zu können.

Feuer

W. B. Glottertal, 12. Dez. (Telen. Meldung.) Heute morgen gegen 3 Uhr entstand aus noch unbekannter Ursache in dem etwas abseits gelegenen Doktorhause des Sanatoriums Glotterbad im Dachstuhl ein Brand, der schnell gefährliche Formen annahm. Das ganze Mobiliar ist dem Feuer zum Opfer gefallen. Es gelang, das gesamte Mobiliar zu retten. Das Haus brannte völlig aus. Um 3.40 Uhr wurde ein Rettungszug der Freiburger Feuerwehre alarmiert, der sich an den Löscharbeiten beteiligte. Die Schadenshöhe ist unbekannt.

* **Mittweier (Amt Bühl), 11. Dez.** Um Mitternacht brach in dem Anwesen des Landwirts Johann Huber Feuer aus, dem das Wohn- und Wohnanhangsbauwerk zum Opfer fiel. Das Vieh konnte gerettet werden. Die Brandursache dagegen wurde größtenteils ein Raub der Flammen. Nur mit knapper Not konnten die Kinder des Besitzers in Sicherheit gebracht werden. Der Gebäudeschaden wird auf 7000 M. der Fahrnischaden auf etwa 10000 M. geschätzt.

* **Böllingen.** Dieser Tage ereignete sich im Gemeindegeld ein bedauerlicher Unfall. Der im 55. Lebensjahr lebende Landwirt Heinrich Wagner wurde von den Resten eines gefüllten Raumes erschlagen, so daß der Tod kurze Zeit nach dem Unfall eintrat. Der Bedauernswerte hinterläßt eine Witwe mit elf Kindern, wovon der größte Teil noch unversorgt ist. Den Hinterbliebenen werden sich allgemeine Teilnahme zu — Die am 1. Dezember 1931 vorgenommene Viehzählung hatte folgendes Ergebnis: Pferde 114 (1930: 121); Rindvieh 698 (687); Schweine 664 (743); Ziegen 201 (216); Federholz 6018 (5266); Vienen 57 (64); Hunde 74 (102); Hausfischzuchtungen 111 (100).

* **Reisberg, 11. Dez.** Reflexexplosion in einer Dampfmaschine. — Zwei Schwerverletzte. In dem Hause der Bergheim Straße 101a ereignete sich gestern mittag in der Dampfmaschine Burkhardt jun. eine Dampfexplosion, wobei der 25jährige Sohn des Geschäftsinhabers Fritz Burkhardt und seine 19jährige Schwester Marie sehr schwer verbrüht wurden. Bei der Tochter besteht Lebensgefahr. Die Ursache der Explosion ist vermutlich in einer Ueberdrückung des Reflexes zu suchen. Ein Teil des Reflexes wurde durch die Betondecke in ein darüber befindliches Lager geschleudert, in dem sich glücklicherweise niemand aufhielt.

* **Florsheim.** Durch ein Gepolter in der Küche aufmerksam geworden, hielt heute morgen ein Hausbewohner sofort Nachschau und fand seine Frau neben einem umgestürzten Stuhl vor dem offenen Gasherd bewußtlos am Boden liegen. Er veranlaßte sofort die Verbringung seiner Frau ins Krankenhaus, wo man sie wieder ins Leben zurückrufen konnte. Durch das austretende Gas sind drei Kanarienvögel, die der Mann in der Küche gehalten hat, eingegangen.

* **Marzell bei Ettlingen.** Verbänanisches Spiel mit dem Schießgewehr. Im hiesigen Forsthaus ereignete sich ein schwerer Unfall. Der Förster Eisele hatte eine Pistole in eine Ecke des Zimmers gestellt, an die sich später zwei Kinder heranmachten. Ein Knabe aus Pfaffenrot handierte mit dem Gewehr. Dabei ging unversehens ein Schuß los. Die Schrot-

ladung traf den auf einem Stuhl sitzenden 12jährigen Sohn des Försters durch die Lehne hindurch in den Rücken. Der Junge wurde an der Leber schwer verletzt. Man fürchtet um sein Leben.

* **Kenzingen, 11. Dez.** Tod auf den Schienen. Donnerstags nachmittag wurde auf der Bahnstrecke zwischen dem Ueberrang nach Weisweil und dem nach Oberhausen der in den 50er Jahren lebende Bahnarbeiter Hermann Wajelmeyer aus Kenzingen von einem aus Freiburg kommenden Personenzug erfasst. Wajelmeyer erhielt einen so heftigen Schlag gegen die Schenkel, daß er sofort tot war. Der Verunglückte war schon lange Jahre bei der Bahn tätig und nur zur Zeit wegen Krankheit arbeitsunfähig. Bei einem Besuch seiner Arbeitskollegen hatte ihn dann der Tod ereilt.

Achtung! Ausstellung! Achtung!
Am kommenden Samstag, den 12. und Sonntag, den 13. Dezember findet im Jugendheim (Ede Baumeisterstraße und Ruppurrerstraße), blauer Saal, eine

Kote-falken-Ausstellung

mit Verkauf von billigem Kinderpfeifens

statt. Partei, Gewerkschaftsgenossen, Arbeiterportier, Arbeiterjugend, Volksgenossen besucht diese Ausstellung. Seht, was die roten Falken in ihren Heimabenden lernen und treiben.
Geöffnet: Samstag von 4 bis 8 Uhr, Sonntag von 10 bis 7 Uhr.
Eintritt frei!

Wasserstand des Rheins

Wofel 20, gest. 5; Waldshut 207, gest. 5; Schutterinsel 78, gest. 3; Rehl 231; Maxau 414, gest. 11; Mannheim 292, gest. 3; Caub 216 Zentimeter.

Veranstaltungen

Sonntag, den 12. Dezember 1931:

Badisches Landestheater: Der geflügelte Kaiser. 15 Uhr. — Händel und Grieg. Die Puppenfee. 20 Uhr.

Badische Volkstheater: Das alte Geseh. Konzertanlage. 20.30 Uhr.

Storia-Palast: Die Frau von der man spricht. Nur sonntags Vorprogramm.

Kammer-Theater: Zwei Menschen. Großes Vorprogramm.

Palast-Theater: Er und sein Diener. Zierliches Vorprogramm.

Residenz-Theater: Beethoven im Paradies.

Schauburg: Das Land des Sabels. Kalla, die Tochter des Nordens.

Jugendheim, Baumeisterstraße: Ausstellung Kote Falken. 4-8 Uhr.

Badischer Kunstverein e. V.: Weihnachtsausstellung.

Turlach: Kleingartenverein e. V. Weihnachtsfeier „Zur Blume“. 19 Uhr.

Sonntag, den 13. Dezember 1931:

Badisches Landestheater: Der geflügelte Kaiser. 15.15 Uhr. Orffs. 19.30 Uhr.

Kammer-Theater: Zwei Menschen. 19.30 Uhr.

Badische Volkstheater: Das alte Geseh. Konzertanlage. 16 Uhr.

Storia-Palast: Die Frau von der man spricht. Zombelprogramm.

Kammer-Theater: Zwei Menschen. Großes Vorprogramm.

Palast-Theater: Er und sein Diener.

Residenz-Theater: Beethoven im Paradies.

Schauburg: Das Land des Sabels. Kalla, die Tochter des Nordens.

Jugendheim, Baumeisterstraße: Kote-falken-Ausstellung. 10-8 Uhr.

Badischer Kunstverein e. V.: Weihnachtsausstellung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Schulo. Montag, 14. Dez. abends 8 Uhr, im Cielanten. Vollzählig erscheinen. Zivilanzug!

Reichsbahn-Kalender. Im Konfortia-Verlag Leipzig ist der neue Reichsbahn-Kalender für das Jahr 1932 erschienen, unter dem Titel: „Die Reichsbahn in ihrer Zusammenarbeit mit anderen Verkehrsmitteln“. Die einzelnen Hefen des Kalenders geben Aufschluß über die Verbindung der Reichsbahn mit den Privatbahnen, der Binnen- und Seeschifffahrt, dem Kraftwagen und dem Flugzeug. Daneben erscheinen Darstellungen aus allen Arbeitsgebieten der Reichsbahn sowie über wichtigere Neuerungen aus Betrieb und Verkehr. Schöne Bilder aus allen Teilen unseres Vaterlandes zeigen, wie die Reichsbahn Deutsche Länder erschließt. Der neue zum letzten Male erscheinende Kalender wird mit seinem unterhaltenden und belehrenden Inhalt und schönen Bildschmuck wie seine Vorgänger allgemeiner Interesse begegnen.

Schenkt zu Weihnachten Alpacca-Silber-Bestecke

Argenta, Berka, Clarfeld, Debag, Schwerter- u. Wellner-Silberbestecke zu günstigen Bedingungen. Aufmerksamste Bedienung

Ganz besonders preiswert biete ich an:
100 g verslib. Markenbesteck
6 St. Edlöffel Rm. 7.50 6 St. Edgabeln Rm. 7.50
6 St. Tafelmesser 15.- 6 St. Kaffeelöffel 4.50

KARL HUMMEL
Stahlwarenspezialgeschäft
Werderstraße 11-13 Tel. 1547

FRIEDR. BLOS
KARLSRUHE KAISERSTR. 104

Für Weihnachten 1931
bin ich in der Lage die bekanntesten Geschenkartikel meines Hauses, größtenteils Markenfabrikate erster Qualität, der heutigen Zeit angepasst **SEHR BILLIG** teilweise **UNTERM PREISE** anzubieten.

Besichtigen Sie bitte meine Schaufenster u. besuchen Sie ohne Kaufzwang meine **Weihnachts-Ausstellung**, die auch in diesem Jahre wieder sehr reichhaltig ist. Es wird Ihnen gerne alles unverbindlich gezeigt werden.

Bei Barzahlung 5% Rabatt

RAUFEN-RADEN-FILIALE-LICHTENTALERSTR. 7

Ski-Anzüge erstklassig und sportgerecht 32.- 40.- bis 70.-

kaufen Sie am besten und billigsten **direkt beim Hersteller:**

Pahr Kronenstraße 49
Herren-, Sport- und Berufskleidung

Ski-Steifel, fabelhafte Ausführung nur 26.50
Ski-Garnitur, komplett (Ski, Bindung, Stöcke) 17.50
Ski-Ische, alle Längen 11.- 17.50 20.-
Ski-Hekory, alle Längen, Ia 25.- 29.- 32.-

Ludwig Schweisgut
Erbprinzstraße 4 beim Rondelplatz
Pianos, nur beste Fabrikate!

Platt: mod. 96, 135 u. 145 M. Beierbücherei, Klavier mit Garrigi Dipl.-Schreib 45, 68 M. Spielgesch. 68, 80 M. Schallarm mod. m. 30 M. Spiegeluhr, eich. 350 M. Radio, Bier, runde u. ovale Tisch, Tisch, Büttelst. mod. 90 M. Pianogardero u. l. u. bei **HILSCHMANN** Jägerstraße 29 Sonntag geöffnet!

Drucksachen aller Art liefert schnell und billig
Verlagsdruckerei „Volksfreund“ G.m.b.H.

Ohne Reklame gleich viel in welcher Form **schläft das Geschäft** ist es wie ein verwittertes Fenster

Möbelhaus A. Galler
Karlsruhe, Tel. 3970, Kronenstr. 17 a
empfiehlt sich bei Bedarf **zu Weihnachten** in Möbeln aller Art sowie Kleinmöbel u. Polsterwaren in nur guter Qualität!
Billige Preise Große Auswahl!
Zeitgemäße Zahlungsbedingungen

Bevor Sie
Möbel
kaufen, besuchen
Sie uns bitte.
Es lohnt sich für
Sie bestimmt.

Karl Thome
& Cie. 1909
Möbelhaus
Karlsruhe i. B.
Herrnstraße 23
gegenüber der
Reichsbank
Riesig große Aus-
wahl
3000 qm Lager- und
Arbeitsräume.
Wir besitzen
die Empfehlungen
aus allen Kreisen

Willst Du zufrieden
sein, kauf Deine
RADIOS
bei **Karrer** ein
Amalienstr., geg. Postsch.
Auf Wunsch Teilzahlg.

Zwei Hebergießer,
gut erhalten, für Alter
16-20 Jahre, ebenso
Material für Radio-
Bauteile billig abgabe-
schaffend. 87, Stb. III,
bei Jinger.

kompl. Speise-, Herren-,
Schlafzimmer u. Küche,
wenig gebraucht, i. M.
sehr billig zu verkaufen
Wagen am Samstag
zwischen 2-5 Uhr
Röhrlingerstr. 90, part. r.

Beloren! Arbeiter
berlor Donnerstag ab
4-1/2 von Dragoner
Kaserne bis Ludwigshof
Zahlung 30 RM. Zer-
eigt. Kinder hier geb.
dies gegen Belohnung
im Volksfreund abzug.



Die offenen Sonntage

Sonntag, der 13. und 20. Dez. sind die Haupteinkaufstage vor Weihnachten!

Verbilligte Preise! Verstärkter Personalbestand, daher glatte Kaufabwicklung
An allen Kassen erhalten Sie unseren Weihnachts-Anzeiger

Bett-Wälche	Damen-Strümpfe 125	Tisch-Wälche
Oberbettuch la. Cretonne, 150/200 cm, mit festem Bogen - Stück 2.90	künstl. Waschseide, plattiert vorzüglicher Strapsstrumpf	Kaffee-Tischdecke 130/190 cm, indianen, mod. Karos Stück 1.75
Bett-Garnitur reich bestickt, bestehend aus 1 Bettbezug 130/190 und 1 Kissen 80x80 cm - Stück 4.90	Damen-Strümpfe 135	Kaffee-Gedeck weiß, mit farbiger Kante, 130/190 cm, mit 6 Servietten Stück 3.75
Biber-Bettuch vollweil geblickt, m. festo- niertem Bogen Stück 2.95	Bernberg Strümpfe 180	Künstlerdruck- Decke 130/190 cm, hell- u. dunkelgrünlich, moderne Muster 2.75

KNOPIF

Praktische Weihnachtsgeschenke

Jacquarddecken
Kamelhaardecken
Wolldecken
Bettwäsche

zu ganz gewaltig reduziert. Preise

Arthur Baer
Kaiserstraße 193/95
(neben Dreyfuß & Siegel)
Verkaufsräume nur 1 Treppe hoch
Ratenkaufabkommen
Sonntag geöffnet

Weihnachts-Obstverkauf!

Dienstag und Mittwoch, den
15. und 16. Dezember, vormit-
tags 9 Uhr beginnend, 87-6
im Kaffee-Hof, Ettlingerstr.

Badische Landwirtschaftskammer

Nicht nur billig
sondern auch edel und echt ist mein
aus eigenem Weingut stammender

Hambacher Schloßberg . . . p. Ltr.	50,-
" Alter Berg Riesig. "	60,-
" Kirchenberg "	70,-
" Schloßberg, Gouwrz- traminer	85,-
" Feuer	90,-
" Schloßberg, rot "	50,-

Flaschenweine aus eigenen
Gewächsen u. bestundeten
Kellereien in erster Qualität

Weingut am Hambacher Schloßberg

GEORG NAEGELE
Neueröffnete Verkaufsstelle
Karlsruhe, Kaiserstraße 229
Eingang Hirschstraße

Sonder-Verkauf
100 Haus und Küche!
Kaiserstraße 20

EINHEITS-Preise:

Schöpfkittel, weiß em.	25
Suppenteller, weiß em.	25
Küchendeckel, weiß em.	25
Küchendeckel, schwarz em.	30
Zuckerboxen, lackiert	35
Schneeschaber, verzinkt	35
Kochsprühen mit 6 E. stangen	50
Fischböden, m. Deck, 12 cm. em.	50
Puddingformen, weiß em.	50
Arbeitsstiefel, reißfest	75
Bundformen, verzinkt	75
Arbeitsformen, weiß em.	75
Reinigungsstiefel, rot, eck. oval	85
Katzenkäse, weiß em.	85
Laubbäcker-gerätschaften	85

Christbaumständer, beide schlichte und
schmückende in großer Auswahl

L. J. ETTLINGER
Hauptgeschäft:
Ecke Kaiser- und Kronenstraße

Die Quelle alles Guten ist der Goldschmied!

Beachten Sie die beiden Schaufenster Waldstraße 1!

Sie erkennen hier das Beste vom Besten für wenig Geld! Der Notzeit unseres Volkes angepaßt! Reell fachm. beraten und bedient

Um- und Neuarbeiten.
Reparaturen nur in eigener Werkstätte

Überzeugen Sie sich davon
Friedrich Abt, Waldstraße 1
gegenüber der Beamtenbank, Telefon 7684

Umtausch von altem Gold und Silber. Ratenabkommen

Warum gerade Schaller Kaffee?

Das Zusammenstellen feinschmeckender Tee- und Kaffeemischungen ist eine Kunst, die Veranlagung erfordert und nur durch jahrelange Praxis erreicht werden kann.

An Wohlgeschmack, köstlichem Aroma und höchster Erzielbarkeit sind Schaller's Kaffeemischungen in Paketen nicht zu übertreffen, die Preise nicht zu unterbieten.

Schaller Kaffee in 1/4- und 1/2-Pfund-Paketen ist erhältlich in den besseren Lebensmittelgeschäften, sowie Erbprinzenstraße 40.

Sammeln Sie die Gutscheine, welche den Tee- und Kaffee-Paketen beiliegen. Sie erhalten hierfür als Werteklamme ein deutsches Kaffee-Service oder japanisches Tee-Service.

War billig kaufen will, der geht zu
Josef Rieger
K. risruhe
Amalienstr. 33.

Kohlen- und Gas-
herde, Bade-Ein-
richtungen, sowie
sämtliche sanitäre
Einrichtungen.

Erste Kirche Christi, Wissenschaffler
(First Church of Christ, Scientist, Karlsruhe, Bd.)
Gottesdienste. Sonntag 9 1/2 Uhr vormittags
Mittwoch 8 Uhr abds. Kriegsstr. 84. Vortragssaal

Schaufelherde sowie
andere Spielwaren
billig zu verkaufen.
Anmeldungen, Friedri-
chstraße 16, II. 81923

Speisezimmer

Wir sind in der glück-
lichen Lage, Ihnen ein
schweres, eichenes
Speisezimmer zu un-
serem Einkaufspreis
von 350,- anbieten
zu können. Dieses
schwere, eich. Speise-
zimmer besteht aus
1 Büttel mit Vier-
ausatz, 180 cm or-
links im Unterseil engl.
Züge, in der Mitte vor-
gebaut, eine ebenso
schwere Credenz, ein
großer Ausziehtisch
und vier echte Leder-
stühle.

Der Preis ist nur des-
halb so niedrig, weil
wir dieses Zimmer in
wenig gebraucht, Zu-
stand gegen ein pol.
Zimmer in Zahlung ge-
nommen haben. Lassen
Sie sich diese Ge-
legenheit nicht ent-
gehen. Wenn Sie sich
auf Weihnachten ein
Speisezimmer kaufen
wollen, stellen wir
Ihnen solches solange
zurück. 8906

**Möbelhaus
Marx Kahn
Waldstraße 22
(neben Colosseum)**

Eine große Freude
für wenig Geld
bedeutet heute der gute
Musikapparat.
Zudem bisher 60-
letzt von 20,- ab,
Schrankapp. bisher
150,- jetzt von 50,-
ab. El. Schrankapp.
bisher 250,- jetzt
von 75,- ab, in
größter Auswahl.
Einmaliges Sonder-
angebot nur solange
besteht. 8934

Erste Marken:
Odeon, Parlophon
u. a. mit toller Qua-
rität. Frankreich-
land, Preisliste
kostenlos.

**Musikhaus
SCHLAILE**
Kaiserstr. 175

Neuer Beruf
für Damen und
Herren durch Ein-
richtung einer Ma-
schinenstrickerei im
Haus. Vorkennt-
nisse nicht notwendig. Ho-
her u. dauernder
Verdienst garant.
da wir die Strick-
ware abnehmen und
Stricklöhne zahlen.
Schreiben Sie noch
heute an Fr. „Re-
gentin“ Rati-
hor O. 3, Str. 52.

Was man sich wünscht!

Gut und billig

Damentaschen
Reißverschlus-
taschen
Beuteltaschen
Lederkoffer
Schulranzen
Schülermappen
Aktienmappen
Musikmappen
Necessaires

Brieftaschen / Portemonnaies etc.
Größte Auswahl - Billigste Preise

G. Dischinger
Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
vormals B. Klotter
Karlsruhe, Kaiserstraße 105
Telephon Nr. 2618

Sämtliche Artikel zur **Weihnachts-Bäckerei**
sowie 1a Weine und Liköre
empfehlen billigst

KARL KRAUS, Morgenstraße 19 8865

Vorteilhaft und gut kaufen Sie stets im

**Schuhhaus
REKORD**
Kaiserstraße 243, Nähe Kaiserplatz 8863

Große Auswahl Niedrige Preise

Fahrradhaus C. Steinbach
Karlstraße 20 / Telefon 3295 8867

Empfehle zu **Weihnachten neue**
Dürkopp-Nähmaschinen u. Opel-Fahrräder

Elektr. Fahrradbeleuchtungen (Dynamo) von 10 RM. an
Große Auswahl in Taschenlampen und Batterien.

Prakt. Weihnachts-Geschenke
von 3.50 an:

Hocker, Putzschänken, Flurgarderoben,
Nähmaschinen, Rauchtische, Ruhe-essel, Tee-
wagen, Blumenbänkechen, Chaiselongue usw.

St. Kaufmann Söhne, eig. Schreinerei
Laden: Kriegsstraße, Ecke Mendelssohnplatz

Der Arbeitsmann ist die Stütze des Wirtschaftslebens!
Die Waffe des Geschäftsmannes ist das Volksfreundinformat!
Inseriert in unserem Weihnachts-Anzeiger!

Durlach

Schenkt praktisch!

Haus- und Küchengeräte
Oefen, Gas- und Kohlenherde
Werkzeuge für den Fachmann
Werkzeuge für den Dilettanten
und für den Privathaushalt

kaufen Sie vorteilhaft bei

Melang & Steponath
Hauptstr. 48/50

Weihnachts-Verkauf

Wir bringen an dieser
Stelle des Blattes in den
nächsten Tagen jeweils
unübertroffene billige Angebote!

Sehen Sie jeden Tag nach, Sie werden bestimmt Gelegen-
heit haben, große Ersparnisse zu machen!

Haargarn-Teppiche
sein Haargarn 200/300 cm **24.75**

Wollplüsch-Teppiche
Wollplüsch 200/300 cm **54.-**

Enorme Auswahl in Teppichen jeder Art
bis zu den feinsten Qualitäten

wieder neu
eingetroffen:
alle Breiten **1.95 2.75 3.90 4.50 7.50**
67 bis 200 cm

Haargarn-Läufer vorzüg. Qualität **2.50 3.90**
neueste Muster

Bestellungen von auswirts werden prompt erledigt.
Versand von Mk. 20.- an franko

"Beländer"
DAS HAUS DER GUTEN WEB-WAREN
Kaiserstraße 191
Telefon 883